

Der Hönegger

Donnerstag, 14. Februar 1974
Nr. 6
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 42 97 77
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Gleichgewichts-übungen

Wer die Inflation bekämpfen will, muss nicht nur die Preise einigermaßen im Griff, sondern auch Gewalt über Gewinne und schliesslich auch die Löhne haben. Und vor allem hier hat es beim Büro Schürmann bisher geharzt, weil vor allem die Gewerkschaften keinen Gefallen an allfälligen «Lohnmanipulationen» finden.

Nun liegen in einem Entwurf der beratenden Kommission für die Ueberwachung der Preise, Löhne und Gewinne Richtlinien zur Lohnentwicklung vor, deren Charakter als «empfehlend» taxiert wird; ein heisses Eisen wird also sehr vorsichtig angegangen.

Grundsätzlich: Was nützt mehr Lohn, wenn alles immer teurer wird? Und: Wenn die Löhne über Gebühr im volkswirtschaftlichen Sinne steigen, wird nur wieder mehr gekauft und damit die geldentwertende und damit lohnaushöhlende Inflation wieder angeheizt.

Obwohl sich die Sozialpartner bisher nicht oder sehr vorsichtig geäussert haben, ist der unermüdliche und unbestechliche Nationalrat Schürmann optimistisch, weil man den Vorschlag weder als unfair noch als unrealistisch abtun kann: Die Löhne sollen pro Jahr nicht mehr als zehn Prozent steigen.

Dass sich dazu die Arbeitgeberseite leichter verstehen könnte, liegt auf der Hand. Aber auch ihr werden Auflagen gemacht, die andererseits der Arbeitnehmerschaft besser ins Konzept passen: Ein Teil der Gewinne soll zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer verwendet werden. Dieses Geld bliebe zwar im Betrieb, aber als Kapital der Arbeitnehmer. So ausserordentlich dieser sozialpartnerschaftliche Gedanke scheinen mag: Partizipationsscheine sind bereits in verschiedenen Industrien verwirklicht.

Solche Anteilscheine haben funktionell nichts mit der ja ebenfalls zur Diskussion stehenden Mitbestimmung zu tun, beschlagen aber — wie die zweite Säule — generell das nämliche Thema, das im Ausland unter dem Obertitel «*Gleichgewicht zwischen Arbeit und Kapital*» läuft.

Der vernünftige, wenn nicht gar salomonische Vorschlag, um den gefeilscht werden wird, hat

bisher im Volk kein schlechtes Echo gefunden, auch beim einzelnen Lohnempfänger nicht, der im allgemeinen vernünftig und pragmatisch urteilt. Aber der Vorschlag rührte an bisherigen Tabus, und deshalb dürfte er sich doch nicht so schlankweg verwirklichen lassen, wie man sich dies im Büro Schürmann erhofft und wie man sich dies im Interesse der Stabilisierung erhoffen müsste. Denn hier haben wir ein Mittel der inneren Einwirkung in der Hand, um der Inflation zu steuern, die nicht importiert ist.

In eigener Regie Konsequenzen zu ziehen, ist natürlich schwerer, als sich über den Schwarzpeter zu entrüsten, den uns die äussere Entwicklung des Wirtschaftsgeschehens in die Hand spielt. Wenn wir aber da, wo wir der Eigeninflation Herr werden können, Erfolg haben wollen, braucht es indessen Einsicht und Opferbereitschaft.

Opfer werden aber immer nur vom andern erwartet. Selber ist man mit Fordern ja immer noch im Rückstand. Das stimmt zwar in vielen Fällen. Wir haben dies in bezug auf die Bauern festgestellt. Und doch erwecken die Töne, die nun auch aus Brugg erschallen, einige Bedenken. Es gibt Kommentatoren, die den Bauernverband bezichtigen, er komme nur deshalb so rasant aus dem Busch, weil er sich die Show nicht von Dissidenten stehlen lassen wolle.

Bedenken bestehen bei gewissen Beobachtern auch gegenüber der bundesrätlichen Lockerung hinsichtlich des Kleinkreditwesens. Der Konsumentenbund ist nicht der einzige, der von einer Reverenz gegenüber dem Autogewerbe spricht. Nicht überall ist man glücklich über die Lockerungen im Baubeschluss, obschon diese auch im Hinblick auf eine vorausgesehene Rezession in dieser Branche verfügt worden sein dürften.

«Strukturbedingte Arbeitslosigkeit» sieht auch Prof. Kneschaurek voraus. Man müsse sich da vorsehen.

Da Regieren Vorsehen ist (gouverner est prévoir), kann man angesichts der komplexen und empfindlichen Probleme nur hoffen, dass richtig eingespurt und dosiert wird. Allen und immer recht wird's nicht sein.

Erwerb der Liegenschaft «Zum Weingarten»

Das von einem hablichen Bauherrn zeugende Herrenhaus an der einstigen Landstrasse (Limmattalstrasse 161/63) unweit des Meierhofes mit seiner ausgedehnten Gibelfront gibt einem Teil des Dorfkernes geradezu das Gepräge. Am Türsturz des reich ausgestatteten Einganges steht als Baujahr 1770. Darüber liegt das Balkönchen mit dem zierlichen Geländer und dem Wappen des Erbauers, Zunftmeister und Bauherr Johann Caspar Ulrich. Die Dachrinnen münden in kunstvolle Wasserspeier. Der «Weingarten» als wuchtiger Repräsentant der ehemaligen Rebgrüter vornehmer Stadtbürger in Hönegg, deren mehrere (Obstgarten, Kempfhof, Alte Trotte, Bombach, Eggbühl) bereits verschwunden sind, sollte deswegen um seiner dominierenden Stellung willen erhalten werden, was nach meiner Meinung nur durch die Stadt geschehen könnte.

Dies ist ein Auszug aus meinem Jahresbericht als Quartiervereinspräsident vom Jahre 1970.

Im Hinblick auf das eindeutige öffentliche Interesse bemühte sich denn auch die Stadt schon seit längerer Zeit um den freihändigen Erwerb der Liegenschaft. Die Verhandlungen zogen sich leider sehr in die Länge. Nachdem dann bekannt wurde, dass sich die Grundeigentümer mit dem Gedanken einer Neuüberbauung befassten, reichte ich zusammen mit 61 weiteren Mitglie-

dern des Gemeinderates im April 1970 eine Motion ein, die darauf abzielte, den Abbruch des Rebgut-Herrschaftshauses zu verhindern. Der Stadtrat hat dann mit Beschluss vom 17. Dezember 1971 das Haus «Zum Weingarten» unter Denkmalschutz gestellt. Dadurch war Gewähr geboten, dass die Liegenschaft der Nachwelt erhalten bleiben kann.

Nachdem man längere Zeit nichts mehr über einen Kauf gehört hat, griff ich in die Verhandlungen ein, indem ich die Grundeigentümer und die Organe der Stadt zusammenführte. Auch der Stadtrat selbst befasste sich in der Folge mit dieser Angelegenheit. Nach langem Hin und Her ist es nun gelungen, einen Kaufvertrag abzuschliessen, der beiden Parteien gerecht wird. Von einem übersetzten Kaufpreis kann allerdings nicht gesprochen werden, wie dies in der Presse zum Teil zum Ausdruck kam. Auch meine Kollegen Gemeinderäte aus Hönegg haben mich in dieser Sache unterstützt. Der Gemeinderat hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 30. Januar 1974 verabschiedet.

Was mit dem «Weingarten» in Zukunft geschieht, steht heute noch nicht fest. Wir wissen aber, dass eine Restaurierung noch ziemlich viel Geld verschlingen wird. Dazu hat die Stadt Zürich im Moment die nötigen Summen nicht zur Verfügung. Als Hönegger Bevölkerung dürfen wir uns jedoch freuen, dass der «Weingarten» weiter bestehen wird. Pläne für eine spätere Verwendung werden zu gegebener Zeit sicher reichlich vor-

Das Salzkorn der Woche

Zum Thema Ueberalterung. Dies ist ein unhöfliches Wort; alt werden möchte ja niemand, sondern nur lange leben und dabei (möglichst) jung bleiben.
C. G. Salis

handen sein. Ganz leise hoffe ich, dass der schöne Garten einmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Zum Schluss möchte ich allen Beteiligten meinen besten Dank aussprechen für das Zustandekommen des Kaufes durch die Stadt Zürich.

Werner Wydler, Gemeinderat
Präsident des Quartiervereins

Antwort des Stadtrates an das Aktionskomitee Waidbad

Sehr geehrter Herr Gloor,

Ich bestätige den Empfang Ihrer Zuschrift vom 10. 1. 74. Es freut mich zu vernehmen, dass die Wohnbevölkerung der Quartiere Affoltern, Hönegg, Oberstrass und Wipkingen mit der Antwort des Stadtrates zufrieden ist. Da in Ihrem Brief noch der Wunsch erwähnt wird, das Bassin in einer Grösse von 25 x 16 m zu erstellen, also eine Frage baulicher Natur betrifft, habe ich Ihr Schreiben an das Gesundheitsinspektorat (in Zusammenarbeit mit dem Hochbauinspektorat) gesandt. Sie werden von dieser Dienstabteilung direkt Bescheid erhalten.

Mit freundlichen Grüssen
Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes
Stadtrat R. Welter

Anmerkung des Aktionskomitees:
Wir werden alles in Bewegung setzen, um die Realisierung des städtischen Projektes zügig voranzutreiben und hoffen darum auf eine baldige Antwort und auf die Möglichkeit durch Selbsthilfe-Aktionen am Ausbau mitzuhelfen. Die stillgelegte Erholungs-, Bade- und Sportanlage muss so rasch wie nur möglich der Öffentlichkeit zugänglich werden. Wir hoffen, bei diesen Arbeiten auf die tatkräftige Unterstützung der Quartierbevölkerung.

Grosse Worte liegen uns nicht, wir sind für Taten!
B. Gloor — M. Bottani — J. Schrem
Gemeinderatskandidaten

Kinderspielplatz Hohenklingenallee

Hönegger, vielen Dank!

In der vorletzten Ausgabe des «Hönegger» veröffentlichten wir einen Aufruf der Kreisgruppe 10 des Landesrings zur Mithilfe beim Bau eines Kinderspielplatzes an der Hohenklingenallee. Wir haben versprochen, Sie laufend über diese Aktion zu informieren. Wir freuen uns sehr, bereits heute von einem schönen Anfangserfolg berichten zu können:

— Unternehmer von Hönegg stellten spontan Leute, Maschinen und Material unentgeltlich zur Verfügung

— Viele Bewohner von Hönegg haben sich bereits mit namhaften Geldbeträgen und Fronarbeit an dieser Aktion beteiligt

Die ersten Spatenstiche sind bereits getan. Doch liegt noch ein langer Weg vor uns. Wir benötigen die Hilfe eines jeden. Bitte beteiligen auch Sie sich am Gemeinschaftswerk der Hönegger.

Zur Erinnerung nochmals die Adressen:

Für Geldspenden:
Postcheck 80 - 1581, Zürcher Kantonalbank
Agentur Hönegg. Vermerk: LdU, Kinderspielplatz Hohenklingenallee.

Anmeldung für Fronarbeit:
Hans-Ulrich Frei, Hohenklingenstrasse 35
8049 Zürich, Telefon 44 18 77.

In der nächsten Ausgabe werden wir — wie versprochen — den genauen Kontostand veröffentlichen. Bitte helfen auch Sie mit, unser Projekt erfolgreich zu realisieren. Unsern Kindern zu liebe!

LdU, Kreisgruppe Zürich 10

Erfreulicher Rückblick

(Eing.) Die reformierten Hönegger Kirchgenossen brachten den beiden Quartierabenden in ihrer Gemeinde ein grosses Interesse entgegen. Die Pfarrkreise Südwest und Nordwest orientierten am 19. Januar zu dem Thema «*Unter der Flagge der Menschlichkeit*» über die weltweite Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes. Referent war Edwin Häderli. Volkstänze und Lieder lockerten das ernste Thema wohlthuend auf.

Der grosse Israel-Abend der Pfarrkreise Mitte und Ost vom 2. Februar war als eine Sympathiekundgebung für das bedrängte Israel gedacht. Referat, Interview und der hebräisch singende Jugendchor der Jüdischen Gemeinde in Zürich weckten ein warmes Echo im überfüllten Saal. Das zeigte sich auch an dem erstaunlich hohen Geldbetrag, der durch den Verkauf von Jaffa-Orangen zusammenkam. Runde Fr. 2 800.— konnten dem Schweizer Kinderdorf «*Kirjaht Jearim*» in Israel überwiesen werden. Vielen herzlichen Dank allen wohlwollenden Spendern! — Gemeinschaft haben fällt uns nicht in den Schoss. Aber wir können uns aufmachen dorthin, wo sie vorhanden ist.

Die CVP Zürich 10 im Dialog mit dem Bürger

«Im Dialog mit dem Bürger» so lautet die Parole der CVP Zürich im Wahlkampf für den Stadt- und Gemeinderat. Partei und Politiker suchen Kontakt mit der Wählerin und mit dem Wähler. Dies aus der Meinung heraus, dass Politik nicht im luftleeren Raum betrieben werden darf, sondern Tuchfühlung mit den Anliegen der Bürgerschaft braucht. Im Rahmen dieser Anstrengungen veranstaltet die CVP Zürich 10 am Sonntag, den 24. Februar 1974, um 20.00 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Hönegg einen Apéro. Bei einem Glas Weisswein haben die Quartierbewohner Gelegenheit mit Stadtrat Max Koller, Gemeinderat Josef Ammann und den Spitzenkandidaten auf Liste 11: Karl Federer, Ernst Bamert u. a. ins Gespräch zu kommen. Die CVP Zürich 10 hofft auf einen grossen Aufmarsch. DM.

Grosses Pop-Concert in Hönegg

(Eing.) Die Hönegger Jugendgruppe «*Dynamis*» veranstaltet am Samstagabend, 23. Februar im grossen Saal des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse ein Pop-Concert. Türöffnung und Beginn ist auf 19 Uhr angesetzt. Der Eintritt beträgt Fr. 6.—. Der Reinerlös wird dem «Verein Altersheim Hönegg» zugute kommen.

Radsport

mk Nach 6 der insgesamt 8 Disziplinen (3 Streichresultate) der Wintermeisterschaft des RV Hönegg, besitzt Hansjörg Minder mit über 25 Punkten Vorsprung auf seine beiden nächsten Verfolger, Ferdy Koller und Peter Hotz mit je 159 Punkten, einen deutlichen Vorsprung. Die beiden noch folgenden Prüfungen werden zwar wahrscheinlich Hansjörg Minder nicht mehr gefährden, doch dürften auf den folgenden Plätzen noch Aenderungen zu erwarten sein. Der momentane Zwischenstand:

1. Hansjörg Minder	187 Punkte
2. Ferdy Koller	
Peter Hotz	159 Punkte
4. Sergio Gerosa	151 Punkte
5. Felix Koller	128 Punkte
6. Erwin Jaisli	
Bruno Bürgi	116 Punkte
8. Beni Keller	90 Punkte
9. Luciano Gerosa	89 Punkte
10. Martin Kleger	85 Punkte
11. Rodo Stauffer	55 Punkte
12. Hannes Gnädinger	40 Punkte
13. Martin Meier	36 Punkte
14. Marc Docatelli	25 Punkte
15. Gaston Gerosa	21 Punkte
16. René Meier	20 Punkte

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6



Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Ihre Druckerei
im Quartier
Leistungsfähig
Saubere Qualität
Preiswert

Büro in Höngg
c/o Werbeagentur I. Rutz
Limmattalstrasse 177

Bitte telefonisch
avisieren
Nr. 56 95 85

seit 20 Jahren
emilio denicolà



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc.
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

Metallbau Schlosserei

Ernst Vollenweider

Frankentalerstrasse 62
Telefon 56 08 22

SUCHE
Metallbauschlosser-Lehrling

Taxi Jung
421188
Funktaxi



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Spritzwerkstatt
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



Wegwerfen?

Nicht! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Telefon 56 57 73
Limmattalstrasse 329

Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden

(Eing.) Lassen Sie sich die gute Gelegenheit nicht entgehen, am Mittwoch, den 20. Februar 1974, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, die überaus gute Referentin Frau Dr. med. E. Frenzel, Marktschellenberg, über das erwähnte Thema zu hören. Sie schöpft aus grossem Wissen und versteht es auch, packend und einprägsam zu sprechen. Der Besuch dieses Vortrages wird sich sicherlich für jung und alt lohnen.

Veranstalter ist der Verein für Volksgesundheit, Sektion Höngg und Umgebung: die Einladung zu zahlreicher Teilnahme richtet sich sowohl an unsere Mitglieder wie auch an Nichtmitglieder.

Unerträgliche Verkehrsimmissionen an der Gsteigstrasse

(Eing.) Herr Schaufelberger schreibt in seinem Artikel «Ein Wort zu den Verkehrsproblemen in Höngg» im Höngger vom 24. Januar 1974 folgenden Satz: «Die Frankentalerstrasse hat aber auch für die Anwohner der Regensdorferstrasse und vor allem an der bis zu 13,5 % Steigung aufweisenden Gsteigstrasse die seit Jahren gewünschte Erleichterung in bezug auf Lärm und Abgase gebracht.»

Als Anwohner der Gsteigstrasse muss ich ihm leider widersprechen. Die Frankentalerstrasse hat vielleicht eine Entlastung für die Regensdorferstrasse gebracht, an der Gsteigstrasse hingegen, wo die Verhältnisse am schlimmsten waren, hat sich kaum etwas gebessert.

Die Frankentalerstrasse führt nach Regensdorf. Sie wird dementsprechend auch nur von denjenigen Autos benutzt, welche, von der Europa-Brücke kommend, nach Regensdorf wollen. Der Meierhof wurde dadurch entlastet. Der Hauptdurchgangsverkehr durch Höngg aber führt nach wie vor von Altstetten nach Affoltern und Oerlikon und umgekehrt. Die Automobilisten, denen jetzt gar noch eine neue, breite Strasse auf dem Berg zur Verfügung steht, ziehen den kürzeren Weg über den Hönggerberg vor, so lange ihnen dies nicht verwehrt wird.

Stellt man die von Herrn Schaufelberger aufgeführten Zahlen über die Verkehrsdichte an der Gsteigstrasse vor und nach der Eröffnung der Frankentalerstrasse nebeneinander, so ergeben diese erst ein richtiges Bild. Zu berücksichtigen ist zudem noch, dass der Verkehr jedes Jahr im Juni stärker ist als im Januar.

	Juni 1971		Januar 1973	
	PW	LW	PW	LW
7—8 Uhr	1300	92	954	96
8—9 Uhr	874	96	676	76
11—12 Uhr	746	60	644	60
13—14 Uhr	822	72	756	64
16—17 Uhr	1324	88	992	80
18—19 Uhr	1300	12	1132	16
21—22 Uhr	400		572	

Niemand, der diese Zahlen sieht, kann behaupten, es hätte sich viel gebessert. In den Abend- und Nachtstunden hatte der Verkehr sogar zugenommen. Die Gsteigstrasse ist immer noch genau so steil wie früher, und die Immissionen haben in keiner Weise abgenommen.

Stellt man aber gar die Zahlen über die Verkehrsdichte an der Frankentalerstrasse denjenigen der Gsteigstrasse gegenüber, so zeigen diese deutlich, dass die neue vierspurige Strasse, welche Millionen gekostet hat und als Umfahrungsstrasse von Höngg dienen sollte, wenig benutzt wird im Verhältnis zur steilen, schmalen Gsteigstrasse, welche mitten durch ein Wohnquartier führt und wegen ihrer unmöglichen Linienführung überhaupt für den Durchgangsverkehr gesperrt werden sollte. Auf einer solchen Strasse sind 100 Autos pro Stunde zu viel.

Eine kleine Besserung an der Gsteigstrasse trat ein, als der Bucheggplatztunnel eröffnet wurde, und in den Monaten November und Dezember 1973, während der Benzinkrise, waren die Verhältnisse zum ersten Male seit Jahren einigermaßen erträglich. Doch es scheint wieder genug Benzin vorhanden zu sein, denn seit Mitte Januar sind die Verhältnisse so schlimm wie vor einem Jahr. Wir haben uns die Mühe genommen, während der letzten drei Wochen die Autos zu zählen und sind auf folgende Zahlen pro Stunde gekommen:

50—60 Lastwagen, 450—650 Personenwagen, wovon beinahe die Hälfte leichte Lieferwagen, 900—1100 Wagen während der Stosszeiten, 700—900 Wagen am Samstag, 300—500 Wagen in den Abend- und Nachtstunden bis 1 Uhr morgens, an Wochenenden bis 4 Uhr früh.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli

Max Schwob

MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

R. FOIENI

Reinigungs-
Geschäft
Telefon 56 29 64

Reinigung von
Glas, Wohnungen,
Böden etc.

Ackersteinstrasse 201

Prompte und
sorgfältige Arbeit

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur
Renner

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 42 97 77

Holzbauarbeiten

Zimmerei, Schreinerei
Glaserei
Treppenbau

JOH. KROPP

Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 142
Telefon 56 72 12



teppichhaus
bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

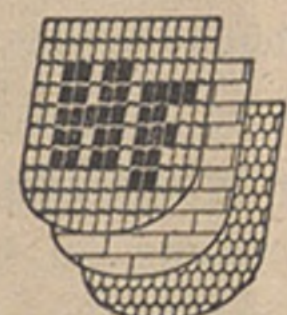
Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ernst Rüdin

Eidg. dipl. Malermeister

Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51 / 47 65 54

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

IOS



dipl. Schreiner.

RÜTIHOFSTRASSE 20

Es wären noch mehr Lastwagen, wenn nicht Anwohner der Strasse sich selber bei verschiedenen Transportunternehmen dafür verwendet hätten, ihre Lastwagen über immissionsärmere Strassen zu senden. Wir möchten an dieser Stelle allen denen danken, die unsere Bitten erfüllt haben. Es gibt aber auch solche, die sich rundwegs geweigert haben, dies zu tun, und einige hängen Tücher über die aufgedruckten Firmennamen, damit wir nicht mehr feststellen können, um welche Unternehmer es sich handelt.

Laut der von Herrn Schaufelberger aufgeführten Lärmtabelle entsprechen die Immissionen an der Gsteigstrasse denjenigen der Spitzenzeiten in Industriezonen und an Hauptverkehrsadern, was uns schon vor Jahren von der Stadtpolizei bestätigt wurde. Selbst um Mitternacht wurden solch hohe Werte gemessen. Wir befinden uns aber nicht in einer Industriezone, sondern an einer der schönsten Wohnlagen Zürichs. Und eine Hauptverkehrsader sollte niemals durch ein Wohnquartier führen, vor allem dann nicht, wenn die Strasse, die den Verkehr durchschleusen muss, 13,5 % Steigung aufweist. (Nicht einmal Alpenpässe sind so steil angelegt). Ich muss leider darauf hinweisen, dass der Durchgangsverkehr vorwiegend, durch den Bau der Europabrücke, ins Quartier Höngg geleitet wurde. An die Anwohner hat dabei niemand gedacht. In Industriezonen hört der Lärm wenigstens nachts auf. Hier ist es nicht eine einzige Minute lang ruhig. Wir sind einem zwanzigstündigen Dauerlärm pro Tag wehrlos ausgesetzt.

Schon vor Jahren haben uns die Behörden auf unsere Klagen geantwortet, sie seien sich der prekären Verhältnisse bewusst. Trotzdem wurde nur an die Automobilisten gedacht. Es wurde alles unternommen, um den Durchgangsverkehr durch Höngg zu erleichtern. Auf dem Berg wurde die Gsteigstrasse an die Emil-Klötistrasse, welche Autobahnausmasse hat, angeschlossen. Es wurde sogar eine dritte Spur an der Gsteigstrasse als Anschluss daran geplant. Diese dritte Spur wurde dann allerdings von den Höngger Gemeinderäten abgelehnt. Schlimme Zustände werden aber nicht verbessert, wenn man nur verhindert, dass sie nicht noch schlimmer werden. Auch sollten sich die Verantwortlichen nicht zu sehr damit brüsten, eine Linksabbiegung von der Emil-Klötistrasse in die Gsteigstrasse verhindert zu haben.

Die Rechtsabbiegung in der Gegenrichtung besteht. Sie wird, vor allem an Sonntagen, rege benutzt. Also doch eine zusätzliche Belastung der Gsteigstrasse.

Die Ausführungen von Herrn Schaufelberger beweisen wieder einmal mehr, wie wenig sich unsere verantwortlichen Behördenmitglieder bewusst sind, was es heisst, an einer solchen Strasse wohnen zu müssen. Es werden stets nur die Massstäbe einer ebenen Strasse angewendet. Dass selbst wenige Wagen auf einer so steilen Strasse einen unerträglichen Lärm erzeugen, scheint von niemandem begriffen zu werden, es sei denn, er verbringe einige Zeit in unseren Wohnungen.

Herr Schaufelberger schreibt in seinem Artikel von geplanten Verkehrsunterbindungen an Strassen, welche bereits wenig Verkehr aufweisen. Was aber wird für die Anwohner der Gsteigstrasse getan? Seit Jahren werden wir mit leeren Versprechen hingehalten. Bis heute wurde nicht ein einziges eingehalten. Wir erwarten, dass die Behörden endlich etwas zum Schutze der Anwohner unternehmen, und zwar sofort. Mit dem Hönggerbergstunnel lassen wir uns nicht vertrösten. Wenn er überhaupt gebaut wird, wird es Jahre bis zu seiner Verwirklichung dauern. Da wohl kein Behördenmitglied bereit sein wird, seine Wohnung mit einer der unsrigen zu tauschen, so erwarten wir sofortige Massnahmen zur wirklichen Besserung der Verhältnisse, denn so wie es jetzt ist, lässt es sich an der Gsteigstrasse nicht mehr menschenwürdig leben.

Fredi Waldburger, Segantinstrasse 1, 8049 Zürich

Baumeisterarbeiten
— Neu- und Umbauten
— Reparaturen
und Kundenarbeiten



STURZENEGGER + WIEDERKEHR AG

Baugeschäft
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 13
Telefon Büro 42 77 30
Telefon Magazin 44 39 83



**Höngg bleibt Höngg mit unserem
«Höngger» — darum
lesen wir den «Höngger»!**

Couture-Zuschneidedienst
R. Ott

Das Atelier für anspruchsvolle Kundschaft.
Neue Tricot-Stoffkollektion

Nur nach telefonischer Vereinbarung
8049 Zürich, Segantinstrasse 134 ☎ 56 62 70



Akkordeon-

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

**und
Gitarrenschnur**

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



Felix Christinger jun.

Heizungsanlagen
Telefon 01 / 56 72 38
8049 Zürich

Heizungen
Ölfeuerungen
Raumklimageräte
Reparatur-Service

Pneus

aller Marken

Neugummierungen
besonders
günstig durch

REGOMA AG

Gratismontage

Am Wasser 55
Telefon 56 84 40

Tod den Tierhassern

Wir Höngger, welche schon seit vielen Jahren um das Haus Ackersteinstrasse 116 wohnen, haben in den letzten Jahren nicht nur eitel Freude gehabt an den dort gehegten Wildtieren. Trotz guter Wartung durch den Tierhalter, war es nicht zu vermeiden, dass an warmen Tagen ein penetranter Geruch von den Gehegen ausging. Das Gebell der grossen Doggen, vor allem aber das weittragende Gekrächz von Vögeln, störte die Nachbarschaft in der Nacht.

Was ist geschehen?

Der Tierhalter hat ohne baupolizeiliche Bewilligung auf der anderen Seite des Hauses noch ein weiteres grosses Raubtiergehege bauen lassen und bereits 2 Leoparden gekauft. Ohne die Nachbarn über das genaue Projekt zu orientieren, wurde ein Stall gemauert. Dabei wurden die Bauabstände nicht eingehalten. Dagegen wurde Einsprache erhoben.

In der Folge wurden die Nachbarn mit Lautsprechern belästigt und verleumdet; mit Eiern wurde eine Hausfassade verschmiert; unflätige Worte wurden in die Nachbarschaft gebrüllt. Galgen mit Drohworten wurden montiert, und mit dem Verteilen von Flugblättern wird gedroht.

Die Liegenschaft ist zum Verkauf ausgeschrieben. Wir hoffen, dass diese von jemandem gekauft wird, der die in Höngg gewohnten freundnachbarlichen Beziehungen aufnimmt.

Die beiden Leoparden müssen nicht getötet werden, sie sollen wieder dorthin, woher sie gekommen sind.

(Eing.)

Buslinie 80 Affoltern — Höngg — Triemli

Liebe Höngger, möchten Sie auch, dass der Bus 80 täglich über den ganzen Tag und Abend die Querverbindung nach Triemli und Affoltern herstellt und nicht nur von Montag bis Freitag zu den Stosszeiten? Meines erachtens sind es 10 Punkte, die dafür sprechen und die Forderung rechtfertigen.

1. Möchten Sie an einem Samstag oder Sonntag im Triemli-Spital einen Krankenbesuch machen, oder
2. sollten Sie zu einer ambulanten Behandlung ins therapeutisch bestens eingerichtete Triemli-Spital, oder
3. möchten Sie im neu erstellten Hallenbad Altstetten die Schwimmstunden für Rheumatiker besuchen,
4. ab Bahnhof Altstetten zu einer Badekur nach Baden fahren,
5. Mittwoch und Samstag den Wochenmarkt in Altstetten besuchen, oder
6. vom Triemli aus auf den Uetliberg oder von dort über das Triemli heimkehren,
7. ab Bahnhof ins Säuliamt oder Mutschellen—Bremgarten ohne zuerst zum HB fahren zu müssen, oder
8. möchten Sie im «Spigarten» Altstetten eine Veranstaltung besuchen, auch solche vom Präsidialamt der Stadt organisierte und mitfinanzierte, oder
9. im Stadthof 11, im Hallenstadion mit dabei sein, wenn dort etwas Interessantes geboten wird, aber nicht gerne einen sehr umständlichen und langen Anfahrtsweg in Kauf nehmen, oder
10. an einer Abdankung im Krematorium Nordheim und Friedhof Nordheim teilnehmen? Beides, Oerlikon und Nordheim wären in kürzester Zeit zu erreichen mit dem Bus 80 mit Anschluss an Bus 62 und 74 in Affoltern.

Liebe Höngger, sind Sie nicht auch der Meinung, diese 10 Punkte wären Gründe genug um den Bus 80 mit einem vollständigen Fahrplan verkehren zu lassen?

Lisa Wipf, Gemeinderatskandidatin EVP

Führe sämtliche

Maler- und Tapeziererarbeiten

fachmännisch und
preiswert aus.

Edl Thoml

Maler- und
Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60
(möglichst abends)

R. Ryffel

Schreinerei
Glaserei

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

**GRABMALKUNST
SCHÜTZ-BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF**

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



Couture Lisa Wipf

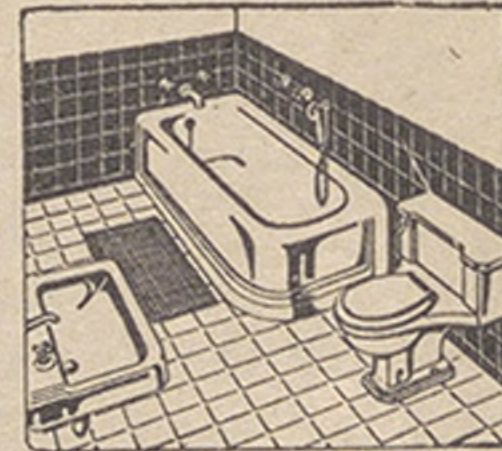
Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Individuelle und exklusive
Massarbeit

Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

U. ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Ölöfen

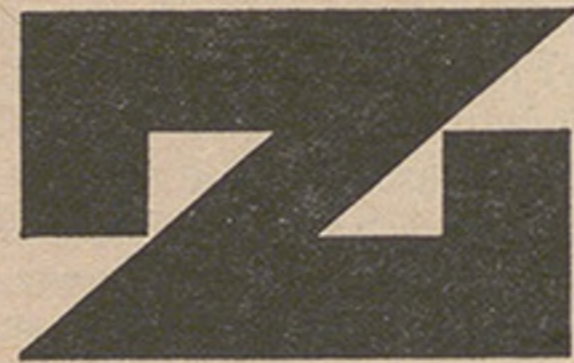


**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt: ☎ 56 27 51
hardeggstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

PEUGEOT + TOYOTA

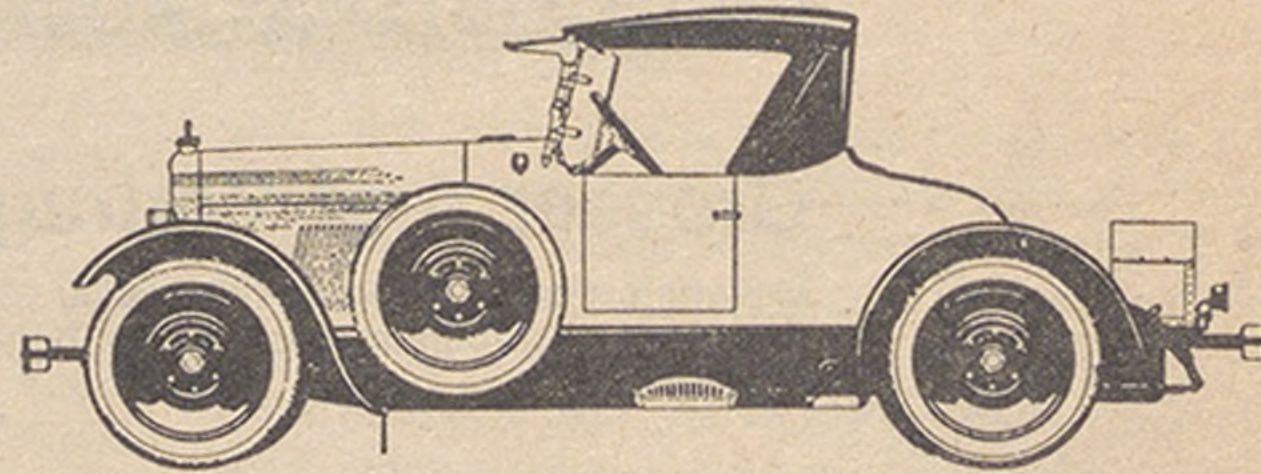


Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich

Telefon 56 62 33

Verkauf und
Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—17.00



**Auto-
spritzen-
werk Paul
Pfyl**

Riedhofweg 35, 8049 Zürich, Telefon 56 88 46

Unermüdlich für unsere Stadt:

Sigi Widmer - Hans Frick

Stadtpräsident seit 1966

Stadtrat seit 1970



Was Sigi Widmer am Herzen liegt, ist das Wohlergehen unserer Stadt und ihrer Bewohner. Auch unter den heutigen Schwierigkeiten setzt er sich mit Hingabe und Weitblick für Zürich ein – für lebendige Quartiere, für ein vielfältiges kulturelles Leben und für die Schaffung von Erholungsgebieten. Sigi Widmer weiss aber auch um die Bedeutung gesicherter Arbeitsplätze als Voraussetzung sozialer Wohlfahrt für alle. Als Historiker bemüht er sich, die Zukunft im Einklang mit der Vergangenheit zu gestalten.

**Bei Sigi Widmer
liegt unsere Stadt
in guten Händen.**



Obwohl dem früheren Praktiker aus der Wirtschaft das dornenvolle Polizeiamt zugeschoben wurde, hat sich Hans Frick darin in jeder Beziehung bewährt. Wie kein anderer zuvor hat er dafür gesorgt, dass Tram und Bus rascher vorwärts kommen und dass auch die Fussgängerzonen ausgebaut werden. Aber das Wichtigste: Hans Frick hat das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei wieder gestärkt. Damit hat er eine unerlässliche Voraussetzung für die wirksame Verbrechensbekämpfung geschaffen.

**Hans Frick -
ein Polizeivorstand
mit Herz.**

Landesring der Unabhängigen



KAYSER AG

Langstrasse 195
8005 Zürich

01 44 63 43
44 25 33

Mitglied Verband VTR

TANKREVISIONEN + TANKANLAGEN

Sandstrahlen
Kunststoff-
Isolationen
Tankschutz
Hectronic-Service

- Im Umkreis von Zürich (40 km) ohne Autospesen
- Heizungsprovisorium gratis
- Tankrevision im Abonnement günstiger. Periodische Aufforderung zur Tankrevision

13

13 Kronen
13 Jahre
13 Jahre

= 13 erfolgreiche Jahre
im Dienste unserer Kunden
Erfahrung im Tanksektor



Grosser Arzt-Vortrag

Mittwoch, den 20. Februar 1974, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186

Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden

Der Magen als Verbrennungsofen für den Organismus, akute und chronische Magenschleimhautentzündung, Magenkrämpfe / Uebersäuerung und Säuremangel, der Tod sitzt im Darm / Darmkatarrh / Darmträgheit und Blähsucht / Lebererkrankung als schleichende schwere Krankheit / Gelbsucht / Gallenblasenentzündung usw.

Referentin: Frau Dr. med. E. Frenzel, Aertzin für Naturheilverfahren, Marktschellenberg.

Eintritt Fr. 4.—, Mitglieder Fr. 3.—

Es ladet freundlich ein:
Verein für Volksgesundheit
Sektion Höngg und Umgebung

Benützen Sie die Vor-
saison, den jetzt kann ich
noch neue Kundinnen
annehmen. Ich arbeite für
Sie aus meinem grossen
Stoffangebot schicke
Damenkleider,
Deux Pièces, Hosen-
anzüge.

Ihr
Modestudio

Margrit Laubi
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 56 03 87
Mittwoch geschlossen.

Zu vermieten

Nähe ETH

Separatzimmer mit
fliessendem Wasser
und WC.
Selbstbedienung.

Offerten unter Chiffre
Nr. 1227, an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

In Höngg-Wipkingen
zu mieten gesucht

2 bis 3 Büroräume

für kleinere Aktien-
gesellschaft.

Offerten erbeten an
Telefon 44 84 62

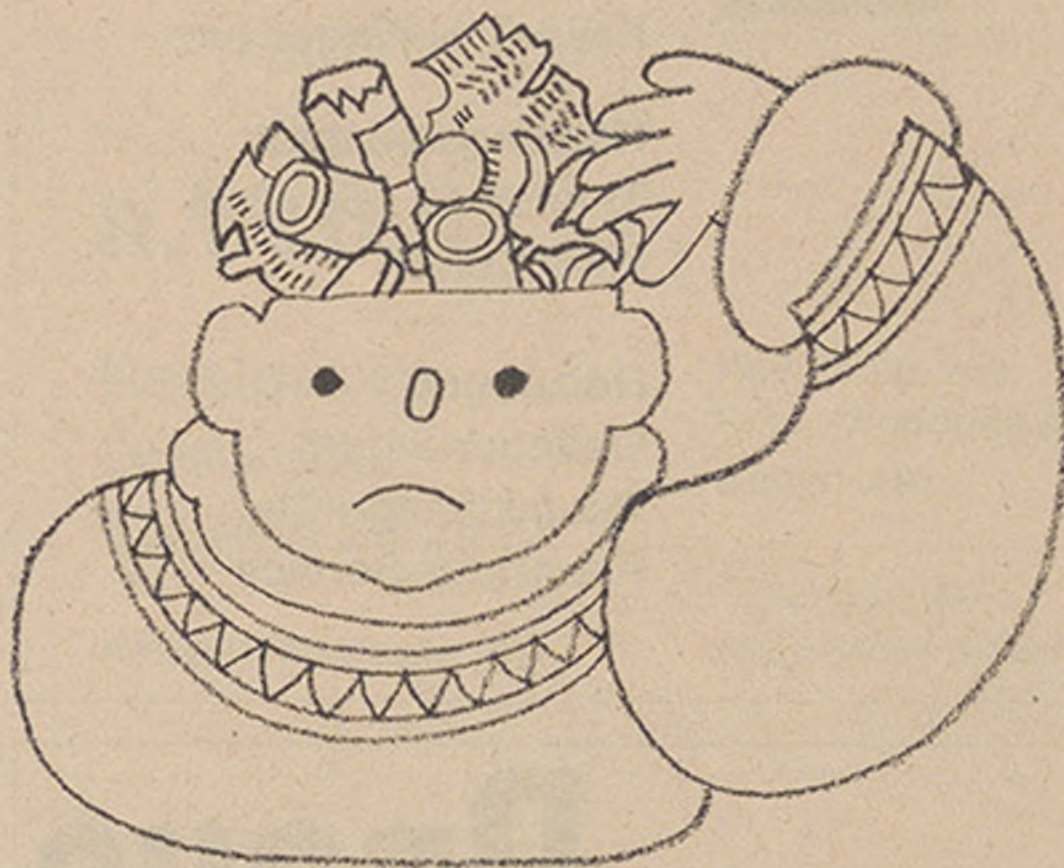
Wer

hat
einen defekten
Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty



Aktion
saubere
Schweiz

Pour la
propreté
en Suisse

Iniziativa
Svizzera
pulita

EVP

(Evangelische Volkspartei)

Wir haben kein Monopol für
Christliches Verantwortungsbe-
wusstsein. Auch ausserhalb
unserer Partei gibt es viele
verantwortungsbewusste Leute;
mit diesen arbeiten wir gerne
zusammen.

Sie finden uns am 3. März auf Liste 9



Sachkunde in der Politik Dr. Regula Pestalozzi in den Stadtrat

In unserem Land leben zwei
Millionen siebenhunderttau-
send Schweizerinnen. Das ist
mit Abstand die zahlenmässig
stärkste Bevölkerungsgruppe.
Wer vertritt die Anliegen dieser
schweizerischen Frauen in un-
serem Staat? Der Bund Schwe-
izerischer Frauenorganisationen
(BSF) wahrt als Dachverband
die Interessen von 400000 Mit-
gliedern der angeschlossenen
Vereinigungen. Präsidentin des
politisch und konfessionell neu-
tralen Bundes Schweizerischer
Frauenorganisationen ist Kan-
tonsrätin Dr. Regula Pestalozzi.
Sie hat sich in dieser anspruchs-
vollen Tätigkeit bewährt. Damit
hat sie bewiesen, dass sie auch
schwierige Aufgaben bestens
löst.



Stadtrat sein ist eine zuneh-
mend schwierigere Aufgabe. Es
darf nicht darum gehen, politi-
sche Ideologien zu verwirkli-
chen, sondern die Anliegen von
400000 Zürchern wahrzuneh-
men. Regula Pestalozzi hat ge-
lernt, nicht die politische Farbe,
sondern den Menschen zu ver-
treten. Deshalb ist sie die ideale
Ergänzung unseres Stadtrates.

Als Kantonsrätin hat sich Re-
gula Pestalozzi die Achtung
aller Fraktionen des kantonalen
Parlaments verschafft. Weil sie
sich sehr rasch in neue Arbeits-
gebiete einarbeitet und weil sie
sich als Mitglied der Finanz-
kommission durch Einsatzwil-
len und Energie ausgezeichnet
hat.

Wir brauchen fähige und sach-
kundige Stadträte. Besonders
in kritischen Zeiten, wie wir sie
gegenwärtig erleben. Die Zeit
der «Schönwetterideologen» ist
vorbei. Die Zeit der «harten Ar-
beiter» kommt.

**Darum Regula Pestalozzi in den Stadtrat
zusammen mit Jakob Baur - Heinrich Burkhardt - Max Koller**

Schürmann's
Beschränkung
der Lohnerhöhungen
auf 10 Prozent
eine Superlösung?

Laut Pressemeldungen hat die Beratende Kommission für die Ueberwachung der Preise, Löhne und Gewinne unter dem Vorsitz des vermeintlich «berühmtesten Schweizers 1973» Nationalrat Leo Schürmann (CVP) in Zusammenarbeit mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Richtlinien für die Ueberwachung der künftigen *Lohnentwicklung* ausgearbeitet. Nach dem erarbeiteten Modell sollen die jährlichen Lohnerhöhungen für Unselbständig-Erwerbende die 10-Prozent-Grenze unbeachtet der Inflationsentwicklung nicht übersteigen. (Die nach demokratischen Grundsätzen zu erwartenden Richtlinien für Selbständigerwerbende wurden offenbar einfach vergessen!)

Ausserordentliche Zeiten erfordern auch ausserordentliche Massnahmen, jedoch haben wir den Eindruck, dass die für den Entwurf verantwortliche Kommission in ihrer Phantasie bezüglich der Wahl erfolgversprechender Massnahmen um den inflationären Trend unserer Wirtschaft zu brechen einer allzugrossen Hemmung unterlegen ist. Ein einseitigeres Modell ist kaum möglich. Seitens der SVP/BGB wurde ein derartiges Vorgehen jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit erwartet. Dies veranlasste uns bereits im vergangenen Herbst, die Vorlage der sogenannten «Konjunkturartikel-Vorläufer» als einzige Partei der Stadt Zürich in globo zur Ablehnung zu empfehlen. Mit dem vorgeschlagenen Modell soll nun die Inflationsbekämpfung hauptsächlich und in höchst einseitiger Weise auf Kosten des unselbständigen Arbeitnehmers durchexerziert werden. Eine derartige Lösung dürfte vom Arbeitnehmer aus gesehen einer massiven Schmälierung seines Realeinkommens gleichkommen, da das künftige Preisniveau seines «Warenkorbes» in keiner Art und Weise garantiert werden kann. (Die letztjährigen Erfahrungen mit der Preisüberwachung bestätigen leider nur eine gewisse Ohnmächtigkeit gegenüber dem Problem die Inflationsbekämpfung mit tauglichen Mitteln einer konvergenten Lösung zuzuführen.)

Der Vorschlag des Preisüberwacher-Büros will im vermehrten Mass ein zweideutiger Frankenwert kreieren. Der durch die Unselbständig-Erwerbenden zu verdienende Franken soll noch härter als bis anhin erarbeitet werden. Der erworbene Franken verliert hingegen durch die keineswegs gebremste Inflation seinen Wert immer mehr um die Bedürfnisse des täglichen Lebens abzugelten. Dies geschieht ungeachtet der personellen Bedürfnisse, d. h. es trifft denjenigen im gleichen Ausmass ob er sein tägliches Brot oder die vermeintlichen Bedürfnisse an Luxusgüter wie Zweitwohnung, Zweitautos usf. einkaufen geht. Diese Tat-

Die SP 10 im Wahlkampf

ps. Auf den bevorstehenden Wahlgang vom 2./3. März hat sich die sozialdemokratische Kreispartei Zürich 10 sorgfältig vorbereitet. Zur Vorbereitung gehörte für uns Sozialdemokraten nicht nur das Erarbeiten vertretbarer politischer Zielvorstellungen für die Stadtentwicklung im allgemeinen, sondern auch die Auseinandersetzung mit Quartierproblemen von Höngg und Wipkingen. Erwähnt seien an dieser Stelle nur unsere Initiativen für den Bau eines Erholungszentrums auf der Tognazzo-Insel und für den Bau von Wohnungen für ältere Mitbürger und Familien auf dem Sydefädéli-Areal. Unser politisches Programm für den Kreis 10 haben wir bereits in alle Haushaltungen verteilt. In den folgenden Wochen und Tagen werden wir zusätzliche Flugblätter mit Diskussionsbeiträgen und Stellungnahmen folgen lassen.

Zu unseren Vorbereitungen gehörte neben der Behandlung von Sachfragen aber auch die Auswahl von Gemeinderatskandidaten, die unsere Anliegen in den nächsten Jahren vertreten sollen. Wir haben beim Erstellen unserer Liste nur Kandidaten berücksichtigt, die als Vertreter der Werk-tätigen bereits über Erfahrungen im politischen Bereich verfügen und aufgrund ihrer Vorbildung und ihrer beruflichen Tätigkeit und Stellung für ein Gemeinderats-Mandat gerüstet sind. Mit dieser Kandidatenliste bestreiten wir den Wahlkampf:

1	Bryner Max, 20 (bisher)	Waisenrat
2	Weber René, 31 (bisher)	Techn. Anlage-chef PTT
3	Affolter A., 41 (bisher)	Lokomotivführer SBB
4	Raissle Anita, 26	Verkäuferin
5	Gartmann Paul, Dr., 31	Wirtschaftswis-senschafter

sache wird von uns als höchst ungerecht empfunden und wir bekämpfen Modelle die über einen allzu einfachen Leisten Scheinlösungen vorgaukeln und in keiner Weise zur Abhilfe des effektiven Notstandes beitragen.

Nach der Meinung der Schweizerischen Volkspartei/BGB des Kreises 10 gilt es heute vor allem den Trend der sogenannten Vorholbedarfs-Befriedigung zu brechen, um wirtschaftlich einer geordneteren Zukunft entgegen zu gehen. Darunter verstehen wir vor allem die Bekämpfung der übermässigen Verschuldung von Privatpersonen und der öffentlichen Hand, die mit geliehenem Geld zu Lasten der Kleinsparer teure und zum teil unnötige, spekulative Investitionen tätigen, nur weil dank der ungebrochenen Inflation damit namhafte Gewinne erzielt werden können. Das durch die Inflation bedingte Konsumverhalten führt bei grossen Bevölkerungsteilen zur vollständigen Ausgabe ihres Verdienstes, zu einem künstlichen Vorholbedarf (z. B im Bausektor) oder zur Flucht in Sachwerte (Hamsterkäufe inkl.), um der inflationären Geldentwertung zu entgehen oder gar um damit noch übermässige Gewinne, welche wiederum die Inflation anheizen, zu machen. Der Leidtragende ist dabei der effektive Kapitalgeber, der in unserer heutigen Zeit immer noch meist identisch ist mit dem Kleinsparer. Dieser, welcher getreu nach Leitbild sein nichtverausgabtes Geld auf die hohe Kante legt und somit durch persönlichen Konsumverzicht am meisten zur Inflationsbekämpfung beiträgt, wird heute mit einer Entschädigung abgespiessen, welche seine gesparte Kaufkraft keineswegs erhält.

Der SVP/BGB des Kreises 10 ist im Zeitalter des Aufbaues der sogenannten 3. Säule der Altersvorsorge eine derartige Situation leichthin verständlich und die von Bundes-Ebene in Sachen Inflationsbekämpfung vorgeschlagene Massnahme einer Lohnerhöhungs-Grenze erscheinen uns gegenüber dringenderen Vorkehrungen nicht von der Aktualität zu sein, dass eine Realisierung eines Lohnstops notwendig wäre.

Um dem Vorwurf zu entgegen, die vorgeschlagene Massnahme sei leicht zu kritisieren; die Ausarbeitung von Alternativ-Lösungen sei jedoch schwieriger bis unmöglich, möchten wir an dieser Stelle einige Anregungen geben, in welcher Richtung eine Lösung u. E. zu suchen wäre.

— Der Franken soll nach wir vor mit gleichen Anstrengungen erworben werden. Insbesondere ist eine Beschränkung der Verdienstzuwachsrate entschieden abzulehnen, da es die Initiative der Beschäftigten beeinträchtigen würde und zu einer Lohnnivellierung unabhängig der vollbrachten Leistung führt. Wir sind der Meinung, dass am Prinzip des Leistungslohnes festgehalten werden muss und verlangen dieses Prinzip auch künftig für Angestellte der öffentlichen Hand.

— Der Franken soll für die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Nahrungsmittel, Wohnung

6	Jaun Hans, 28	Betriebsbeamter SBB
7	Vögele Agathe, 47	Krankenschw.
8	Strasser Peter, 40	Berufsschullehrer
9	Walther Myrtha, 33	Sekretärin
10	Enkelmann Martin, 47	Journalist
11	Sturzenegger Rudolf, 43	Sous-Chef SBB

In den Stadtratswahlen unterstützen wir:
Dr. Emilie Lieberherr (bisher)
Dr. Jürg Kaufmann, Gemeinderat
Edwin Frech (bisher)
Hans Müller, Kantonsrat

Wir werden uns bemühen, dass möglichs viele Wipkinger und Hönegger unsere SP-Kandidaten persönlich kennen lernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Durch diese dringend nötigen Kontakte möchten wir einerseits die Probleme der Kreis 10-Anwohner besser kennen lernen und anderseits unsere eigenen Entwicklungsvorstellungen für den Kreis 10 bekannter machen und zur Diskussion stellen.

Wir rechnen dabei mit Ihrer verständnisvollen und kritischen Mitarbeit.

Sozialdemokratische Kreispartei Zürich 10

Hallenhandballresultate der Meisterschaft 73/74

Spiel vom 9. Februar 1974, 3. Liga (Aktive)
Novox HC Zürich — TVH 7 : 10 (4 : 6)

Meisterschaftsberichte 3. Liga (Aktive)

Mit einem Sieg gegen Novox HC Zürich im letzten Meisterschaftsspiel konnten wir unsere Liga-zugehörigkeit wahren. Mit 5 Punkten aus zehn Spielen legten wir zwischen den Absteiger und uns 3 Punkte Abstand. Das erreichte Torverhältnis beträgt 90 : 121. Wir werden alles daran setzen, damit wir im nächsten Winter nicht wie-

usw. die gleiche Kaufkraft wie bis anhin aufweisen. Die dafür notwendigen Mittel sind aus der im nächsten Vorschlag erhobenen Luxus-Steuer zu entnehmen.

— Eindeutige Luxusgüter (wie Zweitwohnungen, Zweitautos usw.), die noch zu katalogisieren sind, sollen mit einer differenzierten, dynamischen Luxus-Steuer belegt werden. Die Einkünfte dieser Steuer sind für die Billighaltung der Grundbedürfnisse, wie Basisnahrungsmittel, Wohnungsbau und attraktiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs einzusetzen.

— Der gesparte Franken soll honoriert werden, indem der Besitzer keinen Inflationsverlust hinnehmen muss. Dies lässt sich mit höheren Zinssätzen für langfristige Sparguthaben sowie durch Steuerbegünstigungen erreichen.

— Der geschuldete Franken soll nicht wie bis anhin honoriert werden. Der Schuldner soll für spekulative Vorhaben einen Zins im Masse der Inflation oder mehr zu bezahlen haben. Als psychologisches Moment soll der Schuldzins nicht im voraus festgelegt werden, sondern entsprechend Inflationsverlauf nachträglich eingefordert werden. Zusätzlich ist eine Differenzierung von inländischen und ausländischen Schuldnern angezeigt. Wir finden es z. B unverantwortlich, dass auf dem hiesigen Kapitalmarkt ausländische Konkurrenzunternehmen zu Zinssätzen weit unterhalb der aktuellen Welt-Lebenskostensteigerung sich eindecken können, wenn rings um die Tiefzins-Insel Schweiz die Obligationenzinssätze für erstklassige Adressen zwischen 9 bis 15 Prozent betragen. Wir sind der Meinung, dass hier auf dem Buckel der Kleinsparer eine nichtaktuelle Art von «Entwicklungshilfe» betrieben wird.

Die aufgezeigten Ansätze und deren Lösung würden u. E. dahin führen, dass einerseits eine inflationsgeschützte Vermögensbildung für weite Kreise der Bevölkerung möglich wird und andererseits eine Vielzahl unverantwortlicher Investitionen, z. B. Spekulationsbauten in Ferienortschaften, welche laut letzten Informationen die betroffenen Gemeinden mehr kosten, als sie einbringen, entscheidend gebremst werden. Die vorgeschlagene Lösungsrichtung hätte auch den Vorteil, dass jeder wie bis anhin, jedoch unter Berappung einer Straf-Steuer für Luxus-Ausgaben, jederzeit ohne weitere Einschränkung (wie z. B Bauverbot, Kreditstop usw.) über sein Kapital verfügen könnte. Der Vorschlag, den Schuldzins für spekulative Vorhaben dynamisch und im Massstab der Lebenskostenteuerung zu gestalten, dürfte ein erheblicher Teil der Verschulder unserer hausgemachten Inflation entscheidend treffen und den Nachfrage-Ueberhang merklich abbauen. Mit der strikten Forderung nach einem Leistungslohn möchten wir die Tüchtigen fördern und den Faupelzen die Illusion auf einen nivelierten Lohn unabhängig jeder Leistung endgültig nehmen.

SVP Schweiz. Volkspartei/BGB B. Gloor

der am Ranglisten-Ende «herumturnen» müssen. Den wichtigen Sieg gegen Novox erreichten wir unter Verstärkung aus den Reihen der A-Junioren.

A-Junioren

Diese haben eine recht erfolgreiche Wintersaison hinter sich, belegen sie doch den 1. Rang in ihrer Gruppe mit 20 Punkten aus zehn Spielen. Das Torverhältnis ist mit 187 : 63 recht deutlich ausgefallen. Wie stark die Gegner in ihrer Gruppe waren werden jedoch erst die Aufstiegsspiele in die A-Meisterklasse zeigen, die an den folgenden Tagen zur Austragung kommen:

Samstag, 2. März 1974, 17.00 Uhr, Rämi Ballon
Samstag, 9. März 1974, 15.55 Uhr, Rämi Ballon
Samstag, 9. März 1974, 18.35 Uhr, Rämi Ballon

C-Junioren

Unsere Jüngsten schlugen sich ausgezeichnet und belegen den 3. Rang mit 10 Punkten aus acht Spielen. Sie liegen 3 Punkte hinter dem Gruppensieger, jedoch 5 Punkte vor der im 4. Rang klassierten Mannschaft. Das Torverhältnis beträgt 102 : 73. Die Mannschaft machte in der vergangenen Meisterschaft erfreuliche Fortschritte und zeigte überraschend gute Leistungen. R. F. Z.

Die CVP Zürich freut sich über den «Hönegger»

Schon immer hat der Hönegger Berichte und Meinungen von Hönegger Behördenmitgliedern publiziert. Dadurch unterschied sich der «Hönegger» sehr positiv von anderen Zeitungen, die nur ganz bestimmten Leuten offenstehen.

Die CVP wusste diese moderne Haltung des «Höneggers» sehr zu schätzen. Die CVP begann denn auch nach Möglichkeit regelmässig über ihre Veranstaltungen und ihre Tätigkeit zu berichten, da sie der Meinung war, dass eine Partei ein öffentliches Instrument ist. Die Partei steht da als

Repräsentant des Volkes sowohl in den Behörden als auch ausserhalb der Behörden. Die CVP schätzte sich glücklich, dass «Der Hönegger» Hand dazu bot, und die Einsendungen jeweils publizier-te. Dazu sei dem «Hönegger» an dieser Stelle gedankt.

Wir erinnern uns noch an den Brief eines Lesers, der fragte, warum nur über die CVP berichtet werde. Und da reagierte «Der Hönegger» vorbildlich. Er sagte: «Der Hönegger» steht auch den andern Parteien offen. Was ist seither geschehen? Tatsächlich, die anderen Parteien haben auch begonnen, dem «Hönegger» Einsendungen über ihre Tätigkeiten zu geben. Und das muss jeden politisch denkenden Menschen freuen. In Höngg sehen wir, was die Parteien machen. Höngg hat ein Quartierblatt, das tatsächlich über Hönegger Geschehnisse berichtet. In Höngg können die Parteien auch in einer Zeitung gegeneinander antreten.

Diese Offenheit des «Höneggers» kommt allen Einwohnerinnen und Einwohnern in Höngg zugute. Sie werden informiert. Wir stehen vor Wahlen. Wenn das so weitergeht, wird die Hönegger Bevölkerung wissen, welchen Zettel sie einlegen muss. Sie ist nicht nur auf Plakate angewiesen. Die CVP Zürich 10 dankt dem «Hönegger», dass er den Parteien dieses Vertrauen und diesen Platz schenkt. George Ganz, CVP Zürich 10

Reinhold Frei-Strasse Verkehrsbeschränkung

Wegen Erstellung von Hochbauten ergeht für die *Reinhold Frei-Strasse* für die Dauer von ungefähr zwei Jahren folgende Verkehrsbeschränkung:

Parkverbot — Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist auf dem ganzen Kehrplatz verboten.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Allfälligen Einsprachen wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

Zürich, 4. Februar 1974 Der Polizeivorstand

An die Kantonsräte unseres Stadtkreises

Bei der kritischen Durchsicht des am 5. Dezember 1973 als Antrag des Regierungsrates erschiene-ne Gesetz über die Neuordnung des Planungs- und Baurechtes konnten wir an keiner Stelle dieser umfangreichen Vorlage eine Vorschrift in Bezug auf *Wärmeisolation* von Gebäuden aufspüren. Wir sind der Meinung, dass im Zeitalter der Energie-krise Vorschriften über Mindest-Wärmeisolationen neu zu erstellender Bauten in die Gesetzes-Vorlage aufgenommen werden sollen und appellieren an alle Kantonsräte, die in der vorberatenden Kommission dieses Gesetzes teilnehmen sich für eine derartige Erweiterung einzusetzen. Gleichzeitig möchten wir auf die Widersinnigkeit moderner Bauten aus Aluminium und Glas hinweisen, die meist derart schlechte Wärmeisolationen aufweisen, dass diese nur durch aufwendige Klimaanlage bewohnbar gemacht werden können. Bedenkt man noch den riesigen Energieaufwand für die Herstellung des verwendeten Aluminiums, so sollten nach unserem Dafürhalten aus der Sicht der künftigen Energie-Knappheit die Bewilligungen für derartige Bauten drastisch eingeschränkt werden. Wer uns nicht glauben will, erkundige sich z. B bei EWZ über den Energiebedarf für die Klimatisierung des neu erstellten IBM-Gebäudes an der Altstetter-Strasse.

Grosse Worte liegen uns nicht, wir sind für Taten! SVP Schweiz. Volkspartei/BGB J. Schrem, Gemeinderatskandidat

Radsport Starlaufrennen

mk - Schon am letzten Sonntag begann wieder die Clubmeisterschaft des Radfahrer-Vereins Höngg und zwar mit einem Starlaufrennen über 55 km. Den ziemlich flachen Parcours nahmen elf Fahrer in Angriff. Das erste Bemerkenswerte, das sich ereignete war leider nicht besonders erfreulich, nämlich ein Sturz von Hannes Gnädinger, wobei er auch noch Sergio Gerosa und Marc Locatelli zu Boden riss, während Sergio Gerosa das Rennen sofort wieder aufnehmen konnte, standen Locatelli und der letztjährige Clubmeister Gnädinger mit kaputten Rädern am Strassenrand und wurden so zu Zuschauern verurteilt. Nach 40 km war das Feld langsam zersplittert und zwar führte die Dreiergruppe Sergio Gerosa, Luciano Gerosa, Felix Koller mit 3 min Vorsprung auf Erwin Jaisli und weiteren 3 min auf Bruno Schmid, Ferdi Koller, Dieter Klose und Martin Meier. In der letzten Runde versuchte Sergio Gerosa, trotz einer vom Sturze herrührenden blutenden Schramme am Kopf, seine beiden letzten Gegner zu distanzieren, doch liess er sich, nachdem er schon einige Dutzend Meter Vorsprung herausgeholt hatte, unverständlicherweise von seinen beiden Verfolgern wieder einholen. In der kurzen

Sprechen Sie mit Ihren Gemeinderats-Kandidaten:



Rudolf Matthys

Geschäftsführer

Vorstandsmitglied des Quartiervereins, Mitglied der Zunftvorsteherschaft Höngg Telefon 56 49 35 (abends) über die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung entlang der Limmat



Beatrice Meile-Kunz

Sekretärin/Hausfrau

Aktion Hobby-Künstlerin Telefon 56 06 01 über die Weiterbildung junger Mütter und zu schaffende Möglichkeiten für die Kinderbetreuung



Walter Piller

Bankangestellter

Vorstandsmitglied der Aktion Pro Wipkingen Telefon 42 67 60 (abends) über West-Tangenten-Probleme



Liste 6

SVP Schweiz. Volkspartei/BGB

Schlusssteigung hatte Sergio dann jedoch keine Mühe, seinen Bruder Luciano um 3 sec und Felix Koller um 10 sec zu distanzieren. Pech hatte auch Martin Meier, der wegen eines Kettendefektes eine Runde verlor.

Die Rangliste:

1. Sergio Gerosa	55 km in 1.37.00
	Durchschnitt 34,02 km/h
2. Luciano Gerosa	0.03 min/sec zur.
3. Felix Koller	0.10 min/sec zur.
4. Erwin Jaisli	2.00 min/sec zur.
5. Bruno Schmid	2.00 min/sec zur.
6. Bruno Bürgi	14.30 min/sec zur.
7. Dieter Klose	16.30 min/sec zur.
8. Ferdi Koller	16.30 min/sec zur.
9. Martin Meier	1 Runde zur.

Gemeinderatskandidat Ernst Bamert (Liste 11: CVP)

Ernst Bamert, Bürger von Zürich und Tuggen/SZ, wohnhaft Singlistrasse 35, 8049 Zürich, Telefon: 56 21 48, aufgewachsen in Höngg, heute tätig als Verwaltungsassistent beim Sekretariat der Direktion der Polizei des Kantons Zürich.

Wie ein eingehendes Gespräch mit Ernst Bamert ergab, ist sein vordringlichstes Anliegen das unmittelbare Wohl des Einzelnen, des Mitmenschen. So meint denn Ernst Bamert auch, dass wir in der Stadt wohnlich bleiben können — ohne auf allgemeine Verbesserungen verzichten zu müssen — wenn wir uns bemühen, uns vom Wohlstandsdenken loszulösen, dafür aber umso menschlicher werden müssen, indem wir uns der Freuden und Nöten der Mitmenschen, gleich welchen Geschlechts, welcher Nation und Religion, ernsthaft annehmen. Dieses Problem ist grundsätzlich zwar nicht ein Quartierproblem, sondern geht — und soll — über die Quartiergrenze hinausgehen. Diese Aufgabe sei zu lösen, auch wenn dafür das eigene Ich zurückgestellt werden müsse. Als kleines Beispiel in Höngg führt Ernst Bamert das Gebiet Am Wasser/Breitensteinstrasse an. Dieser Quartierteil sollte mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden. Dabei sollte die VBZ — wenn Grossraumbusse auf diesen Strassen nicht verkehren können — den Einsatz von Kleinbussen (z. B. Schulbusse, Park and Ride) prüfen. Dieses Gebiet sei aber auch in anderer Hinsicht vernachlässigt. Zwischen Europabrücke/Wipkingen ist ein Provisorium eines Lebensmittelgeschäftes und ein Milchladen zu finden. Die vorwiegend ältere Bevölkerung dieser Gegend ist also gezwungen, alles vom Dorfkern hinunter zu tragen. In diesem ganzen Gebiet ist auch keine Notrufsäule und kein Briefmarkenautomat zu finden. Hier besteht eine reale Möglichkeit, den vielgelesenen Satz: «Unsere Stadt muss wohnlicher werden!» zur Wirklichkeit umzusetzen.

Der Kandidat an dritter Stelle der CVP Liste (11) sieht aus seiner reichen Praxis aber auch andere Probleme. Z. B. muss mittels Aufklärung der Jugend ab mindestens Sekundar-/Realklasse und Berufsschulen unter Hinweis auf die möglichen Folgen wie Strafvollzug, wirtschaftliche Not der Opfer oder deren Hinterbliebenen durch die Stadt- und Kantonspolizei vermehrt die Jugendkriminalität bekämpft werden. So bedauert Ernst Bamert im Zusammenhang mit der Erwachsenenkriminalität auch, dass man von den Opfern auch nichts hört, und dass kein Mensch danach fragt.

In diesem Sinne — Menschlichkeit steht im Vordergrund — will Ernst Bamert bestrebt sein, gesunde Politik zu betreiben. Gleichzeitig will er — als Mann aus dem Volke — jede Generation zur positiven Aktivität aufrufen und für jede Generation eintreten. George Garz

LdU Problem: Millionen für die Strassen?

Im Kanton Zürich werden die Strassen aus dem sogenannten «Hauptstrassenfonds» und durch Steuergelder aus der allgemeinen Staatskasse finanziert. Aufgrund einer Aenderung des Gesetzes betreffend das Strassenwesen, die in einer Volksabstimmung im Juni 1971 gutgeheissen wurde, kann der Kanton Zürich bis 1980 1,5 Milliarden Franken für Hauptverkehrsstrassen und Hochleistungsstrassen ausgeben. Dazu kommen noch x Millionen für Nationalstrassen, Expressstrassen und die Beiträge an die Gemeinden für II.- und III. Klassenstrassen.

Unsere Lösung:

Im Sommer 1971 wagte es der Landesring der Unabhängigen als einzige Partei die NEIN-Parole für die Volksabstimmung zur Revision des kantonalen Strassenverkehrsgesetzes auszugeben. Leider ohne Erfolg.

Der Landesring verlangte eine Gesamtlösung, die gleichwertige und gleichzeitige Förderung des privaten Verkehrs und des öffentlichen Verkehrs.

Heute steht der Landesring nicht mehr allein. Alles plädiert für den öffentlichen Verkehr und verdammt die Strassen... Der Landesring hat das Problem rechtzeitig erkannt.

Am 10. Dezember 1973 sprach LdU-Kantonsrat H. Bosshard deutlich das aus, was der Landesring in bezug auf die Verkehrspolitik vertritt:

«... Für die Landesring-Fraktion steht eines fest:

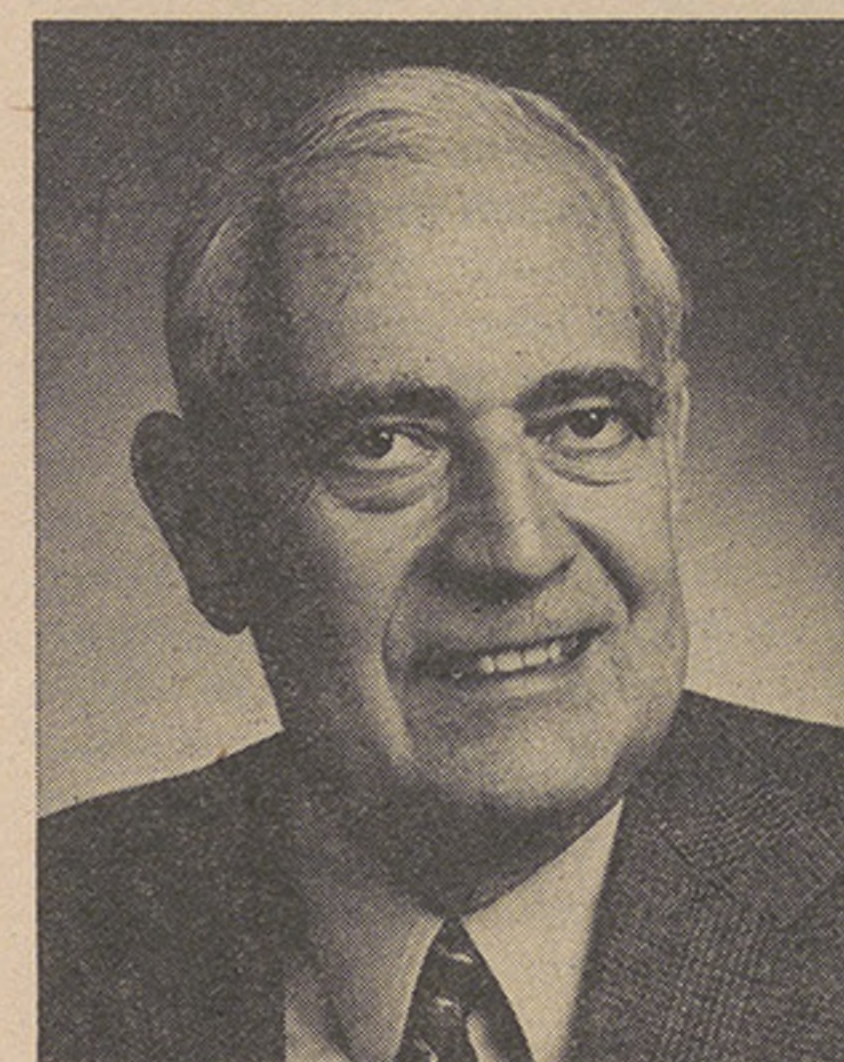
— solange wir nicht wissen, was für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in der Region Zürich vorgekehrt wird, — solange wir nicht wissen, wie dieser Ausbau finanziert werden soll, solange werden wir ab 1974 keiner weiteren Finanzierung des Hochleistungs-Strassenbaues aus allgemeinen Mitteln zustimmen.

Unsere Parole wird lauten: Keinen einzigen Franken mehr aus allgemeinen Staatsmitteln für den Bau von kantonalen Autobahnen, bevor nicht endlich der Ausbau des öffentlichen Verkehrs an die Hand genommen wird.»

In der Stadt Zürich war es vor allem die Landesring-Fraktion im Gemeinderat, die sich ständig für den öffentlichen Verkehr einsetzte. Landesring-Stadtrat, Polizeivorstand Hans Frick, setzte eine Reihe von wirksamen Massnahmen zugunsten des öffentlichen Verkehrs durch. Der Landesring wird auch in der schwierigen Frage öffentlicher/privater Verkehr das Nötige möglich machen. Das NEIN gegen die 1,5 Milliarden für die Strassen brauchte Mut.

Was sagen Sie dazu? Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie uns.

«Der Höngger» im Exklusivgespräch mit Stadtrat Baur Schulprobleme in Höngg



«Höngger» Welche Art Schulprobleme sind spezifisch auf die Quartiere ausgerichtet?

Stadtrat Jakob Baur: Schulprobleme in einzelnen Quartieren unserer Stadt sind meistens in erster Linie Baufragen, während Probleme von Erziehung und Ausbildung eher die ganze Stadt, ja den ganzen Kanton betreffen. Das Volksschulwesen ist weitgehend durch kantonale oder städtische Erlasse geregelt.

«Höngger» Also Baufragen. Wie steht es damit in Höngg?

Stadtrat Jakob Baur: Heute noch gibt es in Höngg mehr Baulandreserve als in vielen anderen Quartieren der Stadt. Für die Schule hatte die Bautätigkeit die Zunahme der Schülerzahl zur Folge und immer wieder musste neuer Schulraum geschaffen werden. Erfreulicherweise gelang es durch umsichtige und zielbewusste Planung von Schulbehörden und Verwaltung, rechtzeitig die notwendigen Schulhäuser bereitzustellen.

«Höngger»: Was, Herr Stadtrat Baur, kann man unter «aktuell» einreihen?

Stadtrat Jakob Baur: Diesen Sommer findet die Einweihung des neuesten Höngger Schulhauses Vogtsrain statt. Es ist mit einer Schulschwimmanlage ausgestattet, sowohl für den Schulunterricht aber auch für das Quartier wertvoll, wenn ich sie als Bereicherung. Sie wird nämlich auch der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, wenn die Schule sie nicht benötigt.

«Höngger» Gibt es auch Projekte?

Stadtrat Jakob Baur: Anstelle des alten, abbruchreifen Schulhauses Bläsi B und der alten Turnhalle ist ein Kleinhallebad mit einer neuen Turnhalle in Projektierung. Die Bundesrestriktionen und der finanzielle Engpass der Stadt verunmöglichen leider einen sofortigen Bau. Hoffen wir, dass diese Einschränkungen bald wegfallen.

Das Schulhaus Bläsi A soll renoviert werden. Wir sind froh, im Schulhaus Vogtsrain vorläufig noch über einige leere Zimmer zu verfügen, damit die Schulklassen dorthin ausweichen können, wenn im Bläsi A Bauarbeiten ausgeführt werden.

Im Bläsi A ist auch geplant, für unsere im Aufbau stehende, städtische Jugendmusikschule die notwendigen Räume bereitzustellen und ein Jugendmusikzentrum zu schaffen.

«Höngger»... und das Sydefädeli?

Stadtrat Jakob Baur: Ja, ein heisses Eisen, wie man so schön sagt, scheint die Ueberbauung des Areals «Sydefädeli» tatsächlich zu sein. Schulbehörden und Stadtrat haben ein Raumprogramm für den Bau eines dringend notwendigen Schulhauses für die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und einer Alterssiedlung genehmigt. Eine Volksinitiative unterstützt eine solche Ueberbauung. Zwei andere Initiativen fordern Wohnungsbau, Altersheime und Alterssiedlungen.

Die zuständigen Behörden und letztendlich die Stimmbürger werden zu entscheiden haben, was gebaut wird.

«Höngger» Was ist zur Bevölkerungsbewegung in unseren Quartieren vom Standpunkt des Schulvorstandes aus zu sagen?

Stadtrat Jakob Baur: Ja, sicher! Aufmerksam verfolgen wir die Bevölkerungsbewegung in Höngg und die Zu- oder Abnahme der Schülerzahl. Heute gibt es in Höngg 681 Wohnungen mehr als 1965. Die Bevölkerung hat in dieser Zeit aber nur um zwanzig Personen abgenommen! Die Zahl der Volksschüler vermindert sich sogar um rund 120! Diese Entwicklung führte dazu, dass vor allem in den Kindergärten und in den ersten bis dritten Klassen der Primarschule die Schülerzahlen pro Klasse gesenkt werden konnten. Eine Kindergartensklasse zählt heute in Höngg im Durchschnitt 20, Primarschulklassen der Unterstufe 30 Schüler. Das ist vom pädagogischen Standpunkt aus sehr erfreulich, können doch die Lehrer so einen viel individuelleren Unterricht erteilen.

«Höngger»: «Der Höngger» dankt Ihnen, Herr Stadtrat, für dieses Interview.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Januar 1974

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise stieg vom Dezember 1973 (Indexstand 147,9 Punkte) bis Januar 1974 um 1,1 Punkte oder 0,7 Prozent auf 149,0 Punkte an. Im Vergleich zum Indexstand im Januar 1973 von 133,8 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 11,4 Prozent. Vergleichsweise hatte die Indexsteigerung vom Januar 1972 bis Januar 1973, 7,5 Prozent betragen. Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung von Heizöl und Benzin würde sich der Indexanstieg zwischen Januar 1973 und Januar 1974 auf 7,2 Prozent reduzieren. Die Indexsteigerung im Berichtsmonat ergab sich aus spürbaren Preiserhöhungen in den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Verkehr sowie Körper- und Gesundheitspflege, deren Auswirkungen auf den Totalindex durch eine Rückbildung der Indexziffer für Heizung und Beleuchtung nur geringfügig abgeschwächt wurde.

Was bringt die Mode im Frühjahr/Sommer 1974?



Am Donnerstag führte die Firma Triumph International in Zürich der Schweizer Presse ihre neue Kollektion Frühjahr/Sommer 1974 vor. Gezeigt wurde eine bunte Palette von Mieder-, Bade- und Strandneuheiten sowie bezaubernde Nachtwäsche- und Home-Dress-Modelle. Unser Bild: hochmodisches Triumph-Badeensemble.

Bild + News Photoservice Zürich

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Bär, Werner, alt Kaufmann, geboren 1889, von Zürich und Vordemwald AG, Gatte der Irma geb. Thiele; Limmattalstrasse 287

Kreis geb. Grünig, Frieda, geboren 1894, von Egnach TG, Gattin des Jakob, Gärtners; Limmattalstrasse 166

Schaub geb. Beerli, Marie, geboren 1889, von Oberglatt/ZH, Witwe des Paul, alt Maschinenzeichners; Imbisbühlstrasse 119

Scheidegger, Otto, alt Magaziner, geboren 1904, von Schüpfheim LU, Gatte der Gertrud geb. Weggler; Regensdorferstrasse 175

Vögeli geb. Walder, Rosa, geboren 1895, von Zürich und von Rüti GL, Witwe des Jakob, alt Lokomotivführers SBB; Vorhaldenstrasse 16

Wegmann, Rudolf, Landwirt, geboren 1898, von Zürich, Gatte der Lina geb. Gloor; Frankentalerstrasse 60

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 17. Februar 1974
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfarrer Lüssi. Kinderhort
20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française.
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst I (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule)

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 20. Februar 1974
14.30 in der Zwingli-Stube: *Senioren*. «Ceylon, Land und Leute». Farblichtbildvortrag von Herrn Otto Boesch, Höngg.
Samstag, 23. Februar 1974
19.00 im Kirchgemeindehaus: Pop-Concert der Jugendgruppe «Dynamis». Reinerlös für den «Verein Altersheim Höngg»

Oberengstringen
Sonntag, 17. Februar 1974
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfarrer Schröder. Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Jugendgottesdienst I (Kinderlehre)
9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrainstrasse 7 für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 20. Februar 1974
20.15 im Kirchgemeindehaus: 1. Vortragsabend zum Thema Sterben und Tod. «Problem und Erfahrungen des Sterbens aus der Sicht des Arztes und der Krankenschwester». Referenten: Dr. med. Oskar Sulser, Oberengstringen, und Schwester Ursula Schroeder, Leiterin des Krankenhauses Bommach, Höngg.

Freitag, 22. Februar 1974
17.00 im Pavillon Lanzrainstrasse 7: Werktagsgottesdienst

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Sonntag, 17. Februar 1974
1. Lesung: Jeremias 17, 5—8; 2. Lesung: 1. Kor. 15, 12. 16—20, Evang.: Lukas 6, 17. 20—26
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner).
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer für das Studentenpatronat Zürich

Montag, 18. Februar 1974
9.00 Legat für Emil und Anna Marti-Tschan
Dienstag
19.30 Hl. Messe
Mittwoch
9.00 Hl. Messe
Donnerstag
9.00 Hl. Messe

Freitag
9.00 Hl. Messe
19.30 Hl. Messe

Samstag
8.00 Hl. Messe
19.15 Hl. Messe

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonntag, 17. Februar 1974
8.30 Predigt, Dr. H. Jung
Mittwoch, 20. Februar 1974
16.00 Bibelstunde, B. Schwarz

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 17. Februar 1974
9.30 Predigt, Dr. H. Jung
Dienstag, 19. Februar 1974
14.30 Bibelstunde, B. Schwarz

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 16. Februar 1974
Wohlen 1 — Höngg 1 F/Wohlen
Bülach 2 — Höngg 2 F/Bülach
F = Freundschaftsspiel

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Judo
Donnerstag, Jiu Jitsu
Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft Telefon 71 49 45

Männerchor Höngg

Wir singen wieder jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Probelokal Kirchgemeindehaus Höngg.
Singen, Lachen, Lustigsein beim Männerchor ganz extrafein
Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Auskunft erteilt Telefon 42 14 77

Hauspflege Höngg

Unsere neue Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau S. Tüscher-Gerber Imbisbühlstrasse 146 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Helmel-Turnen
Höngg: Turnhalle des Riedhof-Schulhauses am Montag, 20.00—21.15 Uhr; Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis» am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)
Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Besuchen Sie bitte möglichst vollzählig am Mittwoch, 20. Februar, den interessanten Vortrag von Frau Dr. med. E. Frenzel um 20.00 Uhr im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 186, über das Thema Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden.
Neue Interessenten für unsere Kurse sind jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten zwei Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74



Heiri Burkhardt + Regula Pestalozzi in den Stadtrat

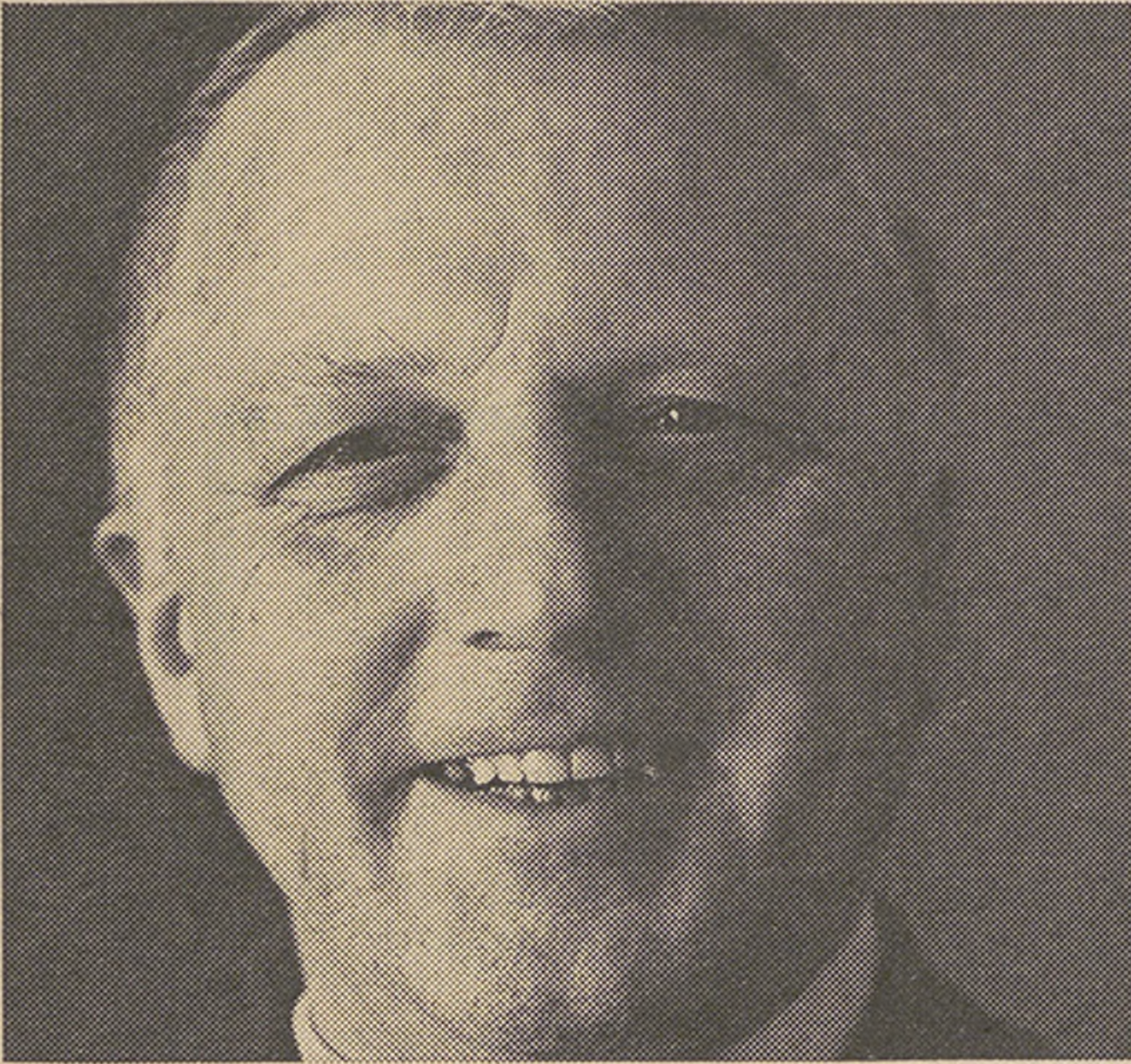
Heiri Burkhardt ist in vier Jahren ein beliebter Stadtrat geworden. Seine Popularität hat er durch Leistungen gewonnen, denn seine Ämter (Tiefbauamt, Gartenbau- und Forstamt) wirken für das wohlliche Zürich. Heiri Burkhardt hat unsere Stadt und ihre Bevölkerung gern. Deshalb sorgt er dafür, dass Zürich wohllicher wird und lebendig bleibt.

Der Stadtrat für ein wohlliches Zürich

- Er richtete den Panoramaweg Albisgüetli-Triemli, den Steg vor dem Heimatwerk und die Kinderspielplätze Aegerten- und Sihlfeldstrasse ein. Projektiert sind ähnliche Spielplätze auf dem Dach des Uraniaparkhauses, an der Bauherrenstrasse und in der Villa Tobler.
- Er verwirklichte die Fussgängerzone untere Bahnhofstrasse. Diese möchte er nach Möglichkeit noch erweitern.
- Er bereitet die Gestaltung und Verschönerung des Werdmühle-, Hirschen-, Hecht-, Schiffhände- und Münzplatzes vor.
- Er liess den Resiweiher reparieren, die Grünanlage Egg/Wollishofen erstellen, neue Nassstandorte für Pflanzen und Waldlehrpfade anlegen.

Der Stadtrat, der sich für den Umweltschutz einsetzt

- Er lässt das Abwasserkanalsystem der Stadt beschleunigt erneuern und verbessern.
- Er nahm den Bau einer zentralen Entgiftungs- und Neutralisationsanlage in Zusammenarbeit mit dem Kanton an die Hand.
- Er treibt den Ausbau der Kläranlage Werdhölzli voran.



Der Stadtrat, der die Probleme anpackt

- Nach Ablehnung der Hardplatzvorlage begann er in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung der betroffenen Kreise in der «offenen Planung» mit der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die Schaffung eines Verkehrskanals als Verbindung zwischen N3 und N1.
- Er sucht nach Möglichkeiten, um den vom Verkehrslärm geschädigten Anwohnern durch bauliche Massnahmen Schutz zu bieten.

- Ein grosser Teil seiner Verkehrsbauten ist auf die Verbesserungen der Fahrbedingungen der VBZ ausgerichtet. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität und der Dienstleistung des öffentlichen Verkehrs.
- Er strebt die Erhöhung der Verkehrssicherheit durch eine Vielzahl von Detailprojekten an.

Im Stadtrat brauchen wir Heiri Burkhardt auch in Zukunft. Er hat bewiesen, dass er etwas leistet, darum

Heiri Burkhardt + Regula Pestalozzi in den Stadtrat

zusammen mit Jakob Baur - Max Koller



Frau Dr. iur. Regula Pestalozzi ist als zielbewusste, kluge Frau die notwendige Ergänzung unseres Stadtrates. Die tüchtige und kompetente Kantonsrätin hat bewiesen, dass sie Sachprobleme ausserordentlich geschickt meistert. Ihr glückliches Familienleben mit ihrem Ehemann und ihren drei Töchtern und ihre spätere berufliche Tätigkeit als Anwältin liessen sie die menschlichen Probleme des Alltags erkennen und lösen. Mit ihrer reichen menschlichen Erfahrung und ihrer Sachkenntnis wird sie auch in schwierigen Zeiten im Stadtrat wertvolle Mitarbeit leisten.

Die Zürcherin Regula Pestalozzi

- In Höngg aufgewachsen, kennt Regula Pestalozzi die Probleme ihres Quartiers und unserer Stadt.
- Sie besuchte alle Schulen in Zürich, studierte und doktorierte hier an der Universität.

Die Juristin Regula Pestalozzi

- Im Jahre 1948 promovierte Regula Pestalozzi mit «magna cum laude» zum Doktor beider Rechte.
- 1959 bestand sie ihr Anwalts-examen.
- Als selbständige Anwältin im Büro ihres Ehegatten wickelte sie in Teilzeitarbeit vor allem Rechtsfälle auf dem Gebiet des Erbrechtes, des Sachenrechtes und des Handelsrechtes ab. Es gelang ihr dabei, sich in kürzester Zeit auch in neue Sachgebiete einzuarbeiten.

Die Kantonsrätin Regula Pestalozzi

- Regula Pestalozzi wurde 1971 mit sehr hoher Stimmenzahl als Vertreterin der Stadtkreise 6 und 10 in den Kantonsrat gewählt.
- Sie hat sich in diesem Parlament sehr gut bewährt, und besitzt heute die Achtung aller politischen Fraktionen. Diese Achtung hat sie sich vor allem durch harte Mitarbeit und kollegiales Verhalten im Rat erworben.
- Als Mitglied der Finanzkommission des Kantonsrates (die wichtigste Expertengruppe des Kantonsparlamentes) beteiligt sich Regula Pestalozzi an den Finanzentscheiden des Kantons. Sie sorgt sich besonders um die ständig steigenden Steuerabgaben von Familien. Deshalb hat sie sich für eine entsprechende Revision des kantonalen Steuergesetzes eingesetzt.
- Als Präsidentin der vorbereitenden Kommission für Staatsbeiträge an Alters- und Invalidenheime sorgte sie für eine rasche Abwicklung dieser wichtigen Vorlage zugunsten der Betroffenen.

Die BSF-Präsidentin Regula Pestalozzi

- Als Präsidentin des Bundes schweizerischer Frauenorganisationen (ca. 400 000 Mitglieder) arbeitet Regula Pestalozzi in Expertenkommissionen des Bundes mit. Sie leitet die Erarbeitung von Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen der Eidgenossenschaft.

Regula Pestalozzi besitzt alle Voraussetzungen für das Amt des Stadtrates: Sie ist fähig, einsatzbereit und sachkundig.

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Wer möchte beim «Höngger» arbeiten?

Auf Anfang April suchen wir eine
Angestellte für unser Büro.
Zu den Aufgaben und Pflichten
gehören unter anderem:

- Inserate für den Höngger entgegennehmen,
berechnen und fakturieren
- Korrekturen lesen
- Druckaufträge fakturieren
- Offerten ausstellen
- und vor allem ein reger telefonischer und
persönlicher Kontakt mit unseren Kunden,
Inserenten und Abonnenten.

Wenn Sie schon einmal in einer
Druckerei gearbeitet haben oder Sie
die Arbeit in einem kleineren Betrieb
der graphischen Branche interessiert
erwarten wir gerne Ihren Anruf
auf Telefon 42 97 77.

Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
(Nähe Escher Wyss-Platz)

Masshalten,
abschalten!



Alt werden - alt sein in Zürich Liste 4

Versammlung

am 19. Februar 1974
nachmittags 15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Wipkingen
Grosser Saal

Referate von: **Dr. Emilie Lieberherr** Stadtrat
Dr. Jürg Kaufmann Stadtratskandidat

Anschliessend Diskussion
Leitung: Peter Strasser

Zu dieser Wahlveranstaltung laden wir alle Kreis-10-Anwohner herzlich ein!

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Wählt:

Evangelische
Volkspartei EVP



Ladengeschäft
Zwielplatz/Limmattalstrasse 225
Zürich-Höngg

Wir suchen per 1.4.1974 oder früher eine neue

Leiterin

die Schwung und Energie besitzt.

Diese Aufgabe stellt einige Ansprüche: Sie verkaufen, beraten, organisieren, kontrollieren und disponieren — kurz, Sie führen das Geschäft sozusagen «auf eigene Faust». Der Erfolg zeichnet sich finanziell ab: Sie erhalten eine Mehrumsatzprämie!

Trauen Sie sich zu, diese Aufgabe zu meistern?

Dann rufen Sie unseren Personaldienst in Zürich an:
Telefon 28 94 66 / intern 42

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen, Basel

NEU jeden Freitag Grosses Bier-fest

Offen-
Bier-Ausschank
im 1/2- und 1/1-Liter-Mass

Jubel
Trubel
Heiterkeit

mit dem DUO ASTO

GRATIS-
Verlosung
5 mal schälet de
und jedesmal wird ein



Wecker!



Restaurant
Limmattalberg
Höngg Hürliemann Bier

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



BRUNO GALLI
REPARATUREN
FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Geld

Fr. 500.- bis 20'000.-

rasch — diskret
einfach

Bank Prokredit

8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Telefon 01-25 47 50

Bon

Ich wünsche Fr.
sofort ausbezahlt
Name
Vorname
Strasse
Ort

DANKSAGUNG

Die überaus grosse Anteilnahme, die Zeichen der Verbundenheit
und Freundschaft beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

Rudolf Wegmann-Gloor

haben uns tief beeindruckt und bewegt, wofür wir von ganzem
Herzen danken möchten. Auch möchten wir danken für die vielen
wunderschönen Kranz- und Blumenspenden sowie die vielen Karten
und tröstenden Abschiedsworte. Auch herzlichen Dank für alle
Zuwendungen an den Verein Altersheim Höngg und sonstigen
Institutionen. Ganz besonderen Dank auch an Herrn Prediger Schütz
für seine tiefgreifende Abschiedspredigt. Auch für die schönen
musikalischen Darbietungen herzlichen Dank sowie allen, die dem
lieben Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Zürich, Frankental, im Februar 1974

Die Trauerfamilien

Peyer

Pass-Fotos
Kinderbilder
Portrait-
Aufnahmen
Schnell-
Passfotos
Alle
Reportagen
Hochzeits-
Aufnahmen
Technische
Aufnahmen

Peyer

Foto
Telefon 56 87 77
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich

Karl Federer:
Ein Spitzenkandidat
der Liste 11 (CVP)
unter der Lupe

Geboren 12. November 1973, 1946 Eintritt in die Zollverwaltung in Lausanne. Seit 1960 Untersuchungsbeamter in Zollstrafsachen bei der Zolldirektion II in Zürich.

Seit 1949 verheiratet, 4 Kinder (1 Sohn studiert Biologie an der Universität Zürich, 1 Sohn und 1 Tochter im Gymnasium, 1 Sohn in der Primarschule in Zürich). Seit 1960 in Höngg wohnhaft. 10 Jahre Sektionspräsident der Berufsorganisation.

6 Monate Aufenthalt in Korea als Mitglied der 1. Delegation der neutralen Waffenstillstands-Ueberwachungskommission. Von 1965 bis Ende 1973 Inspektor im Sicherheitsdienst der Armee (Spionageabwehr).

Die CVP Zürich 10 hat Sie auf der Liste 11 für die Gemeinderatswahlen als Spitzenkandidat aufgestellt. Ich gebe Ihnen einige Stichworte bezüglich Höngg. Wollen Sie mir bitte die Meinung dazu geben: Meierhofplatz-Gsteigstrasse-Sydefädeli.

Die neu erstellte Frankentalerstrasse hat in unserem Quartier vor allem an der Gsteigstrasse und am Meierhofplatz eine gewisse Entlastung inbezug auf Lärm und Abgase gebracht. Die Verkehrsprobleme an der Haltestelle Winzerstrasse, längs der Winzerstrasse und am Wasser sind nach wie vor sehr unbefriedigend. Die Strasse am Wasser weist verschiedene Gefahrenmomente auf, dies besonders für die Fussgänger. Durch den Bau des geplanten Hönggerbergtunnels könnte unser Quartier vom Durchgangsverkehr fast gänzlich befreit werden. Mit den übrigen Parteien und Institutionen müssen wir dafür sorgen, in unserem Quartier wieder eine von Lärm und Abgasen befreite Wohnlage zu schaffen.

Bezüglich dem Ueberbauungskomplex «Sydefädeli» bin ich der Meinung, dass sowohl ein Altersheim wie auch preisgünstige Wohnungen erstellt werden sollten. Das von der Stadt dort geplante Schulhaus für die hauswirtschaftlichen Fächer, könnte im Gebiet zwischen der Hönggerstrasse und Limmat erstellt werden.

Welches ist Ihr wichtigstes Anliegen, das Sie im Gemeinderat verwirklichen möchten?

Ich habe verschiedene Anliegen, die mich beschäftigen und interessieren. Vor allem trachte ich darnach, eine ehrliche und saubere Politik zu betreiben und das mir durch eine allfällige Wahl erwiesene Vertrauen durch intensive Arbeit und Leistungen in Kommissionen zu rechtfertigen. Ein grosses Anliegen ist eine gesunde Finanzlage unserer Stadt, denn steuertechnisch sind wir an der obersten Grenze angelangt, wenn wir nicht eine Abwanderung von steuerkräftigen Gesellschaften und Personen riskieren wollen. Ein weiteres und sehr grosses Interessengebiet ergibt sich für mich in der Sozialpolitik, Jugend- und Erwachsenenbildung, Freizeitgestaltung usw., Probleme, die sich für mich auch in der Eigenschaft als Präsident des Pfarreirates stellen.

Haben Sie Vorstellungen, wie Sie die Meinung der Bevölkerung erforschen können, bzw. wie die einzelne Bürgerin und Bürger an Sie gelangen könnten?

Der Dialog mit dem Bürger sollte meines Erachtens nicht vier Wochen vor den Wahlen einsetzen, sondern während der ganzen Legislaturperiode gepflegt werden. Der Wähler hat Anrecht auf eine umfassende Information und es ist Sache der Behördemitglieder, die Meinungen der Bürger über gewisse Probleme und Geschäfte zu erforschen und dadurch ein gewisses Vertrauensverhältnis zu schaffen. Ich lege deshalb Wert auf die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen durch Veranstaltungen im Quartier, um auf diese Weise mit den Wählern vermehrt in Kontakt zu kommen und deren Anliegen kennen zu lernen. Ich bedaure es ausserordentlich, dass in gewissen Mittelschulen 17jährige noch keine Staatskunde erhalten. Dies ist ein Grund mehr, dass sich Behördemitglieder vermehrt um die Jugendlichen kümmern sollten und ihnen an Veranstaltungen über ihre politische Tätigkeit Red und Antwort stehen und so den Dialog suchen.

Sie sind Vater von 4 Kindern praktisch in allen Lebensaltern. Sie kennen das Problem der Jugend ganz besonders in der Stadt Zürich. Geben Sie mir eine Gewichtung der Probleme und Lösungsvorschläge.

Unsere Jugend ist nicht schlechter als früher. Sie wird aber durch die heutige Wohlstandsgesellschaft überfordert, in der Familie fühlen sie sich unverstanden und erhalten oftmals wenig Geborgenheit. Daraus ergibt sich die Unsicherheit bei den Jugendlichen. Schuld an dieser Begebenheit ist auch der ungenügende Wohnraum, die immer nur auf Ordnung bedachten Mütter und nicht zuletzt die Verantwortlichen in gewissen Wohnsiedlungen, denen ein gepflegter Rasen wichtiger ist, als das frohe und glückliche Gedeihen der heranwachsenden Jugend. Die Loslösung der Jugendlichen von der Familie durch den Aufenthalt in Freizeitzentren ist erst dann sinnvoll, wenn diese durch geeignete Leiter geführt und sich im Wohnquartier befinden. Der Jugendliche soll erkennen, dass eine Situation nicht nur bejammert werden darf, sie muss verändert werden durch eigenes Engagement. Er soll ganz konkret erfahren, was in unserer Stadt, in unserem Quartier nicht in Ordnung ist. Die Jugenderziehung und -Bildung muss sich auf die Welt von morgen, auf die Welt, in der die Jugend leben wird, ausrichten.

Sie sind Gewerkschaftsmitglied. Was für einen Einfluss auf ihre politische Tätigkeit hätte das?

Während meiner 10jährigen Tätigkeit als Sektionspräsident unserer Berufsorganisation und in der Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen habe ich gelernt, dass Verbesserungen nur durch intensive Arbeit erreicht werden können und dass man die Realitäten erkennen muss. Durch diese Tätigkeit kenne ich aber auch die Situation der Lohnempfänger und die ganze Schwere der heutigen Teuerung, besonders für kinderlose Familien und Betagte. Die CVP hat in ihrem Programm eine sehr soziale Partnerschaft als Zielsetzung gegenüber dem wirtschaftlich Schwächeren gestellt. Der Einfluss auf meine politische Tätigkeit würde sich demzufolge sicher vorteilhaft auswirken.

Sie sind als Untersuchungsbeamter in Zollstrafsachen bei der Zolldirektion II in Zürich tätig. Dabei düften Sie viel mit dem Rauschgiftproblem in Kontakt kommen. Ihre Meinung dazu?

Im Vergleich zur schweizerischen Statistik bezeichnet der Kanton Zürich fast 25 % aller Drogenfälle und auch die grösste Quote der Rückfälligen. Leider sind viel zuwenig Eltern über die Tragweite und die verheerenden Folgen des Drogenkonsums, die bis zu vollständigem geistigem und körperlichem Zerfall führen können und in Einzelfällen auch schon zu tragischem Tod junger Leute geführt haben, eingehend orientiert. Unsere Schulen und Kirchgemeinden müssen sich in Zukunft vermehrt für die profilaktische Wirkung einsetzen. Andererseits ist die Gerichtspraxis in unserem Land gegenüber Rauschgifthändlern und -Schmugglern viel zu large. Eine abschreckende Wirkung wird nicht erzielt, wenn solche Schädlinge der Volksgesundheit fast ausnahmslos zu bedingten Gefängnisstrafen verurteilt werden. Wir müssen auch bedenken, dass Polizei — Untersuchungs- und Gerichtsbehörden, ja sogar der amtliche Verteidiger aus unseren Steuergeldern bezahlt werden. Würden diese Elemente härter angefasst, wäre ihnen das Risiko in unserem Lande Handel mit Betäubungsmitteln zu treiben, zu gross. Die Diskrepanz ergibt sich daraus, dass in gewissen Ländern die gleichen Vergehen mit dem Tode bestraft werden.

Wie erwähnt, sind Sie Vater von vier Kindern. Glauben Sie nicht, dass der Vater bei seiner Frau und Familie seine Zeit verbringen müsste und nicht in den Gemeinderatssitzungen?

Die Zukunft wird uns allen neue Aufgaben, vielleicht sogar neue Sorgen bringen. Eine Stadt kann aber nur zukunftsgerecht leben, wenn sich ihre Bewohner mit den Angelegenheiten und Problemen beschäftigen, wobei zu bedenken ist, dass das Schicksal unserer Stadt wesentlich durch die Tätigkeit des Gemeinderates beeinflusst wird. Zudem soll eine Gemeindebehörde aus allen Bevölkerungsschichten zusammengesetzt sein. Als Vater von vier Kindern und in meiner beruflichen Arbeit als Untersuchungsbeamter werde ich täglich mit den Schwierigkeiten des Lebens konfrontiert.

Es kann mir deshalb nicht gleichgültig sein, in welcher Zielrichtung unsere Politik bezüglich Schulen, Jugend- und Erwachsenenbildung, Betagte, soziale Aufgaben, Wirtschaft usw. verläuft. Aus dieser Ueberlegung bin ich auch bereit, Verantwortung für unser Gemeinwohl zu übernehmen, sofern mir die Wählerinnen und Wähler das Vertrauen schenken.

Ich danke Ihnen.

George Ganz

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 24. Februar 1974

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfarrer Brunner. Kinderhort.

20.15 Kirche: Orgelmusik. Edwin Peter, Organist an der Pauluskirche Bern spielt Werke von Händel, Bach, Bruhns, Mendelssohn, Schumann und Widor. Improvisationen über gegebene Themen.

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg. Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit. Kein Jugendgottesdienst I (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule)

Wochenveranstaltungen

Samstag, 23. Februar 1974

19.00 im Kirchgemeindehaus: Pop-Concert der Jugendgruppe «Dynamis». Reinerlös für den «Verein Altersheim Höngg»

Mittwoch, 27. Februar 1973

20.00 im Kirchgemeindehaus: Farblichtbildervortrag über Indien; Referent: Herr Walter Ramboušek, Lehrer an der Kant. Handelsschule, Zürich.

Freitag, 1. März 1974

20.15 in der neuen katholischen Kirche Höngg: Weltgebetstagfeier.

Oberengstringen

Sonntag, 24. Februar 1974

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi. Familiengottesdienst. Der Jugendchor singt. Kinderhort Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Jugendgottesdienst I (Kinderlehre) und Kindergottesdienst (Sonntagschule): Besuch des Familiengottesdienstes um 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Für die Kleinen Erzählstunde im Unterrichtszimmer des Kirchgemeindehauses

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 27. Februar 1973

20.15 im Kirchgemeindehaus: 2. Vortragsabend zum Thema Sterben und Tod. «Die Bedeutung des Todes in der Natur und für den Menschen». Referent: Dr. sc. nat. Peter O. Meyer, Gymnasiallehrer, Küsnacht.

Donnerstag, 28. Februar 1974

14.30 im Pavillon, Lanzrainstrasse 7: «Club über 60»

Freitag, 1. März 1974

17.00 im Pavillon Lanzrainstrasse 7: Werktagskindergottesdienst

20.15 in der katholischen Kirche Oberengstringen: Weltgebetstagfeier.

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Sonntag, 24. Februar 1974

1. Lesung: Sam. 26, 27—9.12—13.22—23.

2. Lesung: 1. Kor. 15, 45—49

Evangelium: Lukas 6, 27—38

7.00 Beichtgelegenheit (H. Cantoni)

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag

9.00 Hl. Messe

Dienstag

19.30 Legat für Herrn und Frau Lang-Stäheli.

Aschermittwoch

9.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Messe

Donnerstag

9.00 Hl. Messe

Freitag

9.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Messe

Samstag

8.00 Hl. Messe

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)

19.15 Hl. Abendmesse mit Predigt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonntag, 24. Februar 1974

8.30 Predigt, H. Bolleter

Dienstag, 26. Februar 1974

20.00 Film und Lichtbildervortrag von Herrn und Frau Siegrist, Resozialisierungshaus für junge Mädchen in Linz/Oesterreich (in Wipkingen)

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 24. Februar 1974

9.30 Predigt, H. Bolleter

Dienstag, 26. Februar 1974

20.00 Film und Lichtbildervortrag

In einem schwierigen Amt bewährt:

Hans Frick

geb. 1930, Stadtrat seit 1970



Hans Frick ist erst 4 Jahre im Amt. Bereits hat er sich aber durch sein ebenso integriertes wie menschliches Auftreten in allen Lagern hohe Anerkennung erworben. Und seine Leistungen überzeugen:

- Erlass mehrerer neuer Verordnungen (z. Teil heisse Eisen, wie Lärmschutz, Abendverkauf, Dirnen etc.)
- Beschleunigung von Tram und Bus (separate Spuren, Linksabbiegeverbote etc.)
- Schaffung und Erweiterung von Fussgängerzonen
- Vorbereitung von Wohnschutzzonen
- Modernisierung und Neukonzeption der Feuerwehr
- Aufbau des Wasseralarms Sihlsee
- zahlreiche Zivilschutzbauten
- etc., etc.

Aber das Wichtigste: innert so kurzer Zeit hat Hans Frick das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei zurückgewonnen. Und der Polizeiberuf ist wieder attraktiv. Damit hat Hans Frick die wichtigste Voraussetzung für die erfolgreiche Verbrechensbekämpfung geschaffen. Also für unsere Sicherheit.

Hans Frick —
ein Polizeivorstand,
der die Wiederwahl
verdient.

LdU

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 23. Februar 1974

14.30 Urdorf 1 — Höngg 1

F/Urdorf

Sonntag, 24. Februar 1974

Wetzikon 2 — Höngg 2

F/Wetzikon

08.30 Red Star 4b — Höngg 3

F/Allmend Brunau

Wettingen Inter A —

F/Wettingen

Höngg Inter A

14.30 Höngg Inter B —

F/Hönggerberg

Wettingen Inter B

F = Freundschaftsspiel

Interessieren
Sie sich
für die
SVP/BGB
Zürich 10
Ortsgeschichte
von Höngg?

Wir haben für Sie auf wenigen Seiten einen Abriss der Höngger Geschichte zusammengestellt, den wir Ihnen gerne kostenlos zustellen.

Wenden Sie sich bitte an folgende Adressen:

- Bruno Gloor, Kettberg 34, 8049 Zürich
- Marco Bottani, Segantinistrasse 36, 8049 Zürich
- Dr. A. Hintermann, Frankentalerstr. 25, 8049 Zürich



Am 2./3. März
Liste 6

LISTE 4
Sozialdemokraten und Gewerkschafter
LISTE 4

Einladung zu einer Wahl- versammlung

am Donnerstag, 28. Februar 1974, 20 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Wipkingen, Versammlungshalle

mit allen SP-Stadtratskandidaten
mit allen SP-Gemeinderatskandidaten
der SP 10

Leitung: Walter Zogg, Bezirksrat

Wir überlassen die Wahlpropaganda nicht einfach
einem tüchtigen Werbebüro.

Wir sprechen die Wähler direkt und **persönlich** an.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10
Wählen auch Sie am 2./3. März: **LISTE 4**

Die CVP Kreis 10 schlägt Ihnen zur Wahl in den Gemeinderat vor:



Josef Ammann
Kaufmann
Wildenstrasse 9



Karl Federer
Untersuchungsbeamter
Winzerhalde 85



Ernst Bamert
Adjunkt Kant. Polizeidirektion
Singlistrasse 35

Unsere Spitzenkandidaten:

Weitere Kandidaten
aus dem Kreis 10:

Frieda Balbi
PTT-Beamtin, Limmattalstrasse 327
Walter Eberhard
Inh. Treuhandbüro, Kornhausstrasse 51
George Ganz
Lic. jur. Subst. Bezirksgericht, Gsteigstr. 52
Josy Huber
Hausfrau, Geibelstrasse 9
André Jacquenod
Dipl. Mathematiker, Hardeggstrasse 15
Anne-Marie Langner
Hausfrau, Riedhofstrasse 57
Josef Renner
Spenglermeister, Zschokkestrasse 10
Marlies Wahrenberger
Instr. Kreistelefondirektion, Riedhofstr. 176

Realpolitik im Kreis 10 mit **CVP** Liste 11

Christlichdemokratische Volkspartei
Zürich 10



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Gartenarbeit

Soll ein Garten gebaut, gestaltet
oder gepflegt werden, dann
schreiben Sie an
Marcel Höhener, Brauerstrasse 108
8004 Zürich
Telefon 23 74 49

und Sie werden
gut und günstig bedient.

In Höngg zu mieten gesucht: komfortable, neuere

**4 1/2- oder 5-Zimmer-
wohnung oder
Einfamilienhaus**

mit etwas Garten, nur an ruhiger Lage, nicht
mehr als 15 Gehminuten von Tram oder Bus
entfernt.

Offerten unter Chiffre 1128 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich



Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag
ganzer Tag
geschlossen.

Drogerie und
Lebensmittel
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

Schweizer Tochtergesellschaft eines international tätigen Grossunter-
nehmens der Fördertechnik sucht im Zuge der starken Expansion einen
tüchtigen

MECHANIKER

mit guten Kenntnissen auf dem Gebiet der

Elektro- oder thermischen Motoren

Seine Aufgabe besteht in der Wartung und Revision unserer Spezialfahrzeuge,
insbesondere Gabelstapler und Geräten der Fördertechnik.

Wir bieten einem versierten und einsatzbereiten Fachmann:

- Interessante und selbständige Tätigkeit
- Hohes Salär und Sozialleistungen
- Vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen

Bitte rufen Sie uns an, unser Geschäftsleiter vereinbart gerne einen
Besprechungstermin mit Ihnen. Er wird Sie über das Unternehmen, seine
Produkte und die Position ausführlich informieren.

FENWICK

FENWICK-MANUTENTION AG

Am Wasser 55
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 24 00

NEU jeden Freitag Grosses Bier-fest

Offen-
Bier-Ausschank
im 1/2- und 1/1-Liter-Mass

Jubel
Trubel
Heiterkeit

mit dem DUO ASTO

GRATIS-
Verlosung
5 mal schälet de Wecker!
und jedesmal wird ein



Restaurant
Limmatberg
Höngg Hürlimann Bier



KAYSER AG

Langstrasse 195
8005 Zürich

01 44 63 43
44 25 33

Mitglied Verband VTR

TANKREVISIONEN + TANKANLAGEN

Sandstrahlen
Kunststoff-
Isolationen
Tankschutz
Hectronic-Service

- Im Umkreis von Zürich (40 km)
ohne Autospesen
- Heizungsprovisorium gratis
- Tankrevision im Abonnement
günstiger. Periodische Auf-
forderung zur Tankrevision

13 13 Kronen = 13 erfolgreiche Jahre
13 Jahre im Dienste unserer Kunden
13 Jahre Erfahrung im Tanksektor



Tiefbauamt des Kantons Zürich

Für den Unterhalt der Staatsstrasse im Limmattal, Furt- und Wehntal sind
unsere Mitarbeiter vom Unterhaltsbezirk 3 zuständig. Sie sorgen für ein be-
triebssicheres Strassennetz. Zur Verstärkung dieses Teams suchen wir noch
weitere

Strassenwärter

Sie finden bei uns eine vielseitige Tätigkeit und ein kameradschaftliches
Arbeitsteam.

Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Besoldung, ausgebaute Sozialleistungen,
gratis Berufskleider, Fünftagewoche.

Interessiert Sie diese Aufgabe und möchten Sie Näheres wissen? Dann rufen
Sie uns an oder senden Sie uns den untenstehenden Abschnitt. Wir erteilen
Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Tiefbauamt des Kantons Zürich, Personalabteilung, Walchetur, 8090 Zürich,
Telefon Nr. (01) 32 96 11, intern 3318.

Ich interessiere mich für eine Stelle als Strassenwärter im Unterhaltsbezirk 3.

Am liebsten möchte ich in arbeiten.

Name

Vorname

Adresse

Wohnort

Telefonnummer

CVP
im Dialog mit dem Bürger

Herzliche Einladung zum

Kandidaten-Apéro

mit

Stadtrat Dr. Max Koller
Gemeinderat Josef Ammann
Spitzenkandidat Karl Federer
Spitzenkandidat Ernst Bamert

Sonntag, 24. Februar 1974, 20.00 Uhr
kath. Pfarreizentrum Höngg

CVP
am 3. März auf LISTE 11

Wählt:

Evangelische
Volkspartei EVP

EVP



**Mülihalde
Höngg**

Höngger Fasnachtsball

mit dem Stimmungs- und Tanzorchester

DIE LIMMATTALER MUSIKANTEN

Freitag, den 1. März, 20.00—04.00 Uhr

Eintritt Fr. 6.60, inkl. Billetsteuer — Vollmasken Eintritt frei
Barbetrieb mit Marlies und Elsbeth als Dschungelgirls

Muslumpete

Montag, den 4. März, 20 Uhr

mit den bekannten *THE VALENTINS*

Eintritt frei

Barbetrieb bis 2 Uhr

Es laden ein:

Die Höngger Vereine: Musikverein «Eintracht», Turnverein, Armbrustschützen,
u. a. m. und
Familie Josef Briand, Küchenchef-Geschäftsführer

CVP am 3. März auf LISTE 11

Josef H. Ammann (bisher)
Karl Federer (neu)
Ernst Bamert (neu)

CVP am 3. März auf LISTE 11

EVP

(Evangelische Volkspartei)

EVP-Gemeinderäte sind keine Befehlsempfänger. Keine Parteibonzen und keine Wirtschaftskapitäne erteilen ihnen Richtlinien. — EVP-Gemeinderäte sind dem Gewissen verpflichtet. Als Vertreter des Volkes.

Sie finden uns am 3. März auf Liste 9

Wer möchte beim «Höngger» arbeiten?

Auf Anfang April suchen wir eine Angestellte für unser Büro. Zu den Aufgaben und Pflichten gehören unter anderem:

- Inserate für den «Höngger» entgegennehmen, berechnen und fakturieren
- Druckaufträge fakturieren
- Offerten ausstellen
- und vor allem ein reger telefonischer und persönlicher Kontakt mit unseren Kunden, Inserenten und Abonnenten.

Wenn Sie schon einmal in einer Druckerei gearbeitet haben oder Sie die Arbeit in einem kleineren Betrieb der graphischen Branche interessiert erwarten wir gerne Ihren Anruf auf Telefon 42 97 77.

*43-Stundenwoche,
Arbeitszeiteinteilung individuell.*

*Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
(Nähe Escher Wyss-Platz)*

Einladung: Oeffentliche Veranstaltung

- Montag, 25. Februar 1974
20.15 Uhr
Restaurant «Mühlihalde», Höngg
Grosser Saal

- Hans Glarner stellt vor:
**Die Gemeinderatskandidatinnen
und Gemeinderatskandidaten
der FdP Zürich 10**

und die Höngger Stadtratskandidatin
Dr. jur. Regula Pestalozzi

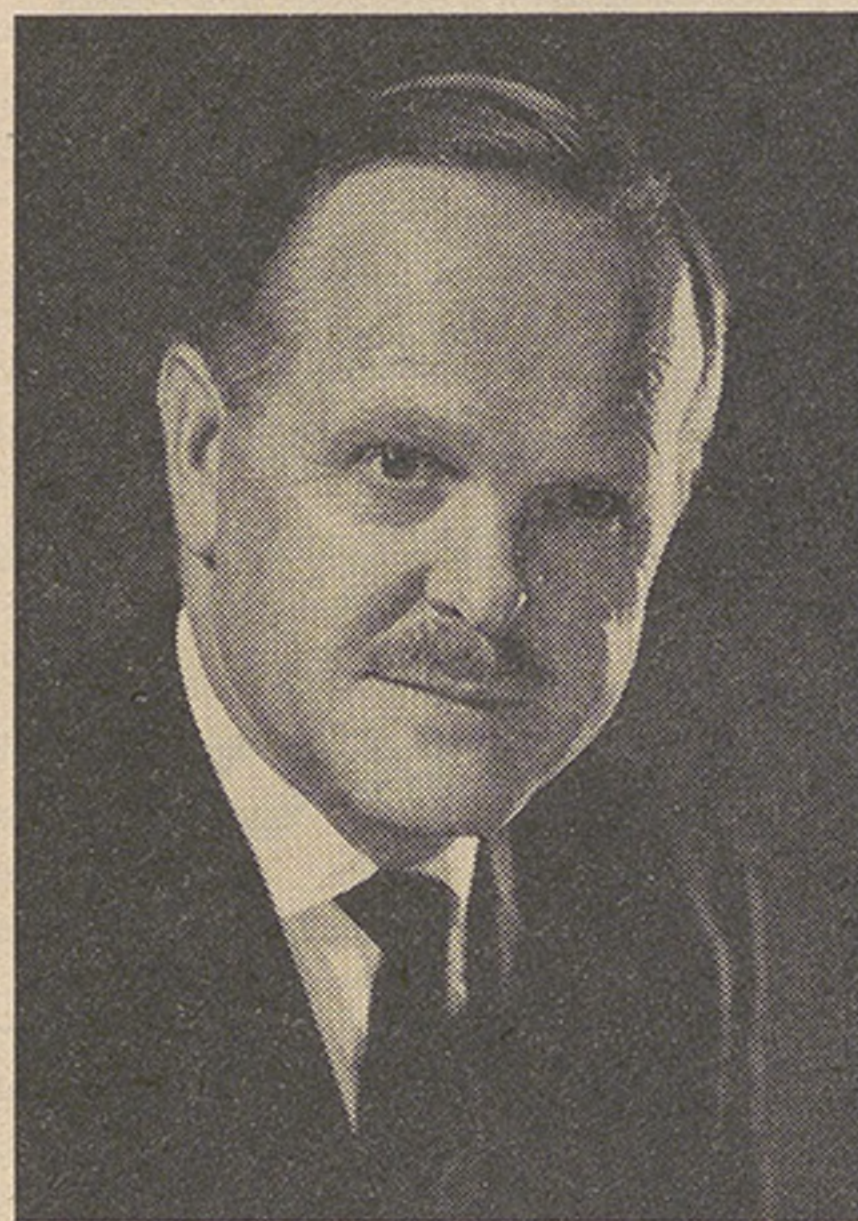
- Anschliessend zeigen wir Ihnen den
Film: Glorifikation

Dieser unterhaltende (und lehrreiche) Farbfilm wurde zum 100jährigen Geburtstag unserer zürcherischen Kantonsverfassung gedreht. Er vermittelt anschaulich und lebendig staatsbürgerliche Information — das, was eigentlich jeder von uns über unsere Verfassung wissen sollte. Ein Spielfilm, der eine trockene Materie humorvoll und witzig darstellt. Besonders geeignet darum auch für «angehende Stimmbürgerinnen und Stimmbürger» (ab etwa 16 Jahren).

Wir freuen uns über einen zahlreichen Besuch!

- **Freisinnig-demokratische Partei
Zürich 10**

Wieder in den Gemeinderat



**Werner
Wydler**

Initiativ,
bewährt als
Präsident
des
Quartiervereins

**2 mal
auf jede Liste!**

EVP
Evangelische
Volkspartei

Was wir mit unserem selbstgebauten

Kinderspielplatz Hohenklingenallee

zeigen wollen: dass man nicht nur fordern, nicht nur schimpfen darf, sondern vor allem etwas Positives zu leisten im Stande sein muss.

Landesring der Unabhängigen
Kreisgruppe Zürich 10

Für wenig Geld mieten Sie Ihre unersetzlichen Schätze
in unserem einbruch- und feuersicheren

Tresorfach

komfortabel ein.

Kommen Sie doch vorbei – wir führen Ihnen die
SBG-Sicherheit gerne vor.



Schweizerische Bankgesellschaft

Högg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Gesucht zuverlässige,
saubere

Spettfrau

in modernes Einfamilien-
haus (2 Personen)
wöchentlich 3 bis 4 mal.

Telefon 56 83 65

Wer

hat
einen defekten
Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8–21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

EVP

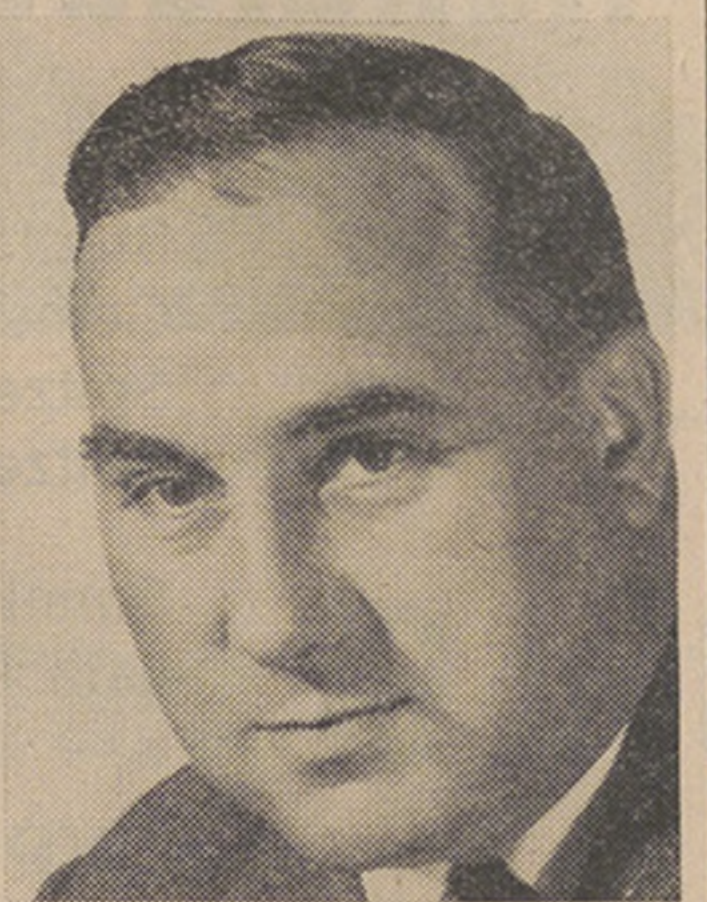
(Evangelische Volkspartei)
Kreisgruppe 10



Wydler Werner
Prokurist (bisher)



Stokar-Koch Margrit
Hausfrau



Hablützel Max
Einkäufer

**Politik – zum
Wohl der Stadt
und ihrer
Bewohner.
Politik: Dienst
am Mitmen-
schen, Dienst an
der Stadt!**

1. Wydler Werner, Prokurist (bisher)
2. Stokar-Koch Margrit, Hausfrau
3. Hablützel Max, Einkäufer
4. Christen Gustav, Reallehrer
5. Schmid-Fuchs Luise, Hausfrau
6. Schaad Kurt, Sekundarlehrer
7. Wipf Lisa, eidg. dipl. Damenschneiderin
8. Gmünder J. Robert, kaufm. Angestellter
9. Schlatter Johann, Bibl. Angestellter ETH
10. Britt Albert, Sigris
11. Zwimpfer Emil, Maschinen-Konstrukteur

(Am 3. März, Liste 9!)



Neues vom Vorsitzenden Heiri (Burkhardt)

Die «Sprüche des Vorsitzen-
den Heiri» sind vom Stadt-
ratskollegen Edi Frech ge-
sammelt worden und in
einem kleinen Bändchen er-
schienen. Der Vorsitzende
Heiri (Burkhardt) meint un-
ter anderem:

«Wem Gott ein Amt gibt, dem
gibt er auch Verstand; nur ist
zu befürchten, dass nicht alle
Ämter von Gott verliehen
werden.»

«Es gibt Gemeinderäte, die
keine Motionen, sondern
Emotionen einreichen.»

«Stadtrat sein wäre schon
recht, wenn nur der Gemeinde-
rat nicht wäre.»

«Jeder legt noch schnell ein Ei,
dann es kommt die Wahl her-
bei.»

«Jede heilige Kuh war einmal
ein Kalb.»



Neben Sprüchen macht der
Vorsitzende Heiri (Burk-
hardt) jedoch noch einiges
anderes als Stadtrat und Vor-
steher des Tiefbau-, Garten-
bau- und Forstamtes. Zum
Beispiel:

- Er hat die Fussgängerzone
Bahnhofstrasse geschaffen,
und möchte diese noch er-
weitern.
- Er leitet die Erneuerung der
städtischen Kanalsystems.
- Er bereitet die Gestaltung
der Plätze und Winkel un-

serer Stadt vor (z.B. Schiff-
lände-, Hecht-, Hirschen-
und Münzplatz).

- In Zusammenarbeit mit
den Quartiervereinen wird
er die Aktion «Zürich
braucht Plätze» weiterfüh-
ren.

- Er verwirklichte den Fuss-
weg längs des Schanzen-
grabens und den Panorma-
weg Albisgüetli-Triemli.

- Durch bauliche Massnah-
men fördert er das schnel-
lere Vorwärtkommen der
VBZ und

- führt Strassenbauten zu-
gunsten der Verkehrssicher-
heit aus.

Das Werk des Vorsitzenden
Heiri (Burkhardt) besteht aus
vielen grossen und kleinen
Schritten. Mit Ihrer Stimme
am 3. März 1974 führen Sie
das Werk des Vorsitzenden
Heiri weiter.

**Heiri Burkhardt wieder in den Stadtrat
zusammen mit Jakob Baur – Max Koller – Regula Pestalozzi**

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86

Neuzeitliche Frisuren
Moderne Haarschnitttechniken
«Original Sassoon»
Biologische Haarpflege

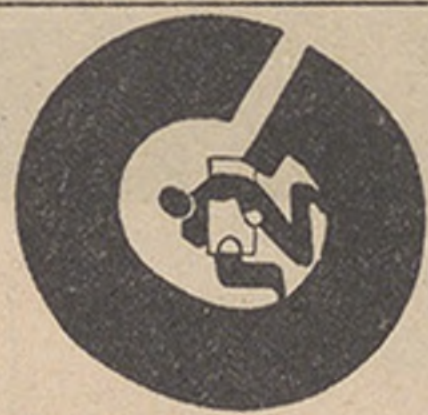
Von besten Fachkräften ausgeführt
Geschwister M. und H. Zimmerli

Tramhaltestelle «Alte Trotte»
☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinkleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF



BRUNO GALLI
REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Alt werden – alt sein schafft Probleme

Einladung zu einer Versammlung

am Dienstag, 26. Februar 1974
nachmittags 15 Uhr
im Saal des Rest. Mühlehalde

Zu dieser Wahlveranstaltung laden wir alle Kreis-10-Anwohner herzlich ein!
Wählen auch Sie am 2./3. März: **LISTE 4**

Referate von: **Dr. Emilie Lieberherr** Stadtrat
Hans Müller Stadtratskandidat

Anschliessend Diskussion
Leitung: Hans Jaun

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Ich interessiere mich für die
Ziele des Landesrings.

Bitte Dokumentation ☐

Ich wünsche
eine Beitrittserklärung ☐

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Senden an:
Landesring Kreisgruppe 10
Postfach, 8049 Zürich